



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

46 (16.2.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61853)

# General-Anzeiger



## Mannheimer Journal.

Telegraphische Adressen:  
„Journal Mannheimer.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Ankündigungen:  
Die Colonel-Zelle 20 Bfg.  
Die Kleinen-Zelle 60 Bfg.  
Einzelnummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Babische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
105. Jahrgang.  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.  
Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Ebel-Redakteur Herm. Mebes  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthell:  
Karl Kysel.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckeret (Erste Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
(Sämtlich in Mannheim.)

Nr. 46. Samstag, 16. Februar 1895. (Telephon-Nr. 218.)

### Der Ausfall der Landtagswahlen in Württemberg.

Nach dem Stande der gesamten politischen Situation im Schwabenlande und den Erfahrungen, die bei dem ersten Wahlgange Ende Januar gemacht worden, konnte es kaum noch zweifelhaft sein, daß der Ausfall der Stichwahlen nur eine Bekräftigung des Resultats der Hauptwahlen werden würde. Vorgefunden ging im ganzen Lande der zweite Akt des Wahlganges in Scene, in Stuttgart gestern. Die Anzahl der Stichwahlen war eine verhältnismäßig große, insgesamt 26. Davon sind gewählt 14 Abgeordnete der Volkspartei, 3 von der deutschen, 3 von der Landespartei, 2 Konservative, 2 Ultramontane und 2 Sozialisten. Denn auch das Stuttgarter Mandat, wo gegen den Deutschparteieller Dr. Schall der sozialdemokratische Schreiner Klotz zur Stichwahl stand, ist gestern nach hartem Kampfe dem Letzteren zugefallen. Klotz siegte mit 10,700 Stimmen gegen 8178, welche auf Dr. Schall fielen.

Zum ersten Male, seitdem in Württemberg eine Verfassung besteht, hatten die Sozialdemokraten ihren Einzug in das Parlament. Klotz und Clafer sind es, welche die Massen zu diesen Ehrenstellen erhoben haben, und es ist sehr bemerkenswert, daß die Residenzstadt Stuttgart und das benachbarte Cannstadt zum ersten Male und vor allen andern Städten des Landes die Würfel zu Gunsten der unfortunierten Genossen geworfen haben. Daß es freilich so kommen mußte, ist ganz natürlich. Das politische Leben in Württemberg findet in Stuttgart-Cannstadt gewissermaßen seinen Konzentrationspunkt, dort gehen die Wogen des Parteigeriebes am wildesten und dort ist in Folge dessen die Zerplitterung unter den bürgerlichen Elementen am größten. Was Wunder, daß hierbei als tertius gaudens die Sozialdemokratie die besten Geschäfte macht! Sie gebietet naturgemäß in der am meisten bevölkerten Hauptstadt über eine große Anhängerschaft und kann ihre Arbeiterbataillone in sicheren Kolonnen fast mit der Gewißheit des Sieges zur Urne führen. Indessen braucht man den Einzug dieser Sozialisten in die Kammer nicht allzu tragisch zu nehmen. Die Expektationen der „Größen“ im Parlament sind erfahrungsmäßig ihnen selbst meist verhängnisvoller geworden, als den Staats-erhaltenden Parteien. Wir brauchen nur auf den „Kirchenrat“ Siegmüller in der II. babischen Kammer hinzuweisen, bei dessen Namensnennung selbst sogenannte überzeugte Sozialdemokraten sich eines ironischen Lächelns nicht erwehren können.

Neben der Stuttgarter Wahl beansprucht u. A. auch die in Heilbronn ein gewisses Interesse. Oberbürgermeister Hegelmaier ist dort in der Stichwahl um einige Pferdewahlen hinter seinem Konkurrenten zurückgeblieben. Man darf zu diesem Resultat wohl der Fiedlarstadt wie dem ganzen Lande Glück wünschen. Was kann ein Mann von der Vergangenheit und dem scharfen Charakter Hegelmaiers in der Kammer Gutes stiften! Er würde doch wohl nur mit seiner nicht ganz sauberen Wäsche lediglich die Geschäfte des Hauses aufhalten. Ferner ist beachtenswert die Wahl des Ministerpräsidenten von Mittnacht sowie die des früheren Kammerpräsidenten Hohl.

Wie schon neulich hervorgehoben wurde, hat die schwersten Verluste die Deutsche Partei zu verzeichnen. Sie ist nunmehr auf eine so geringe Kopfhöhe in der Kammer zusammengeschrumpft, daß sie nur noch mit der Landespartei gemeinsam eine Fraktion zu bilden vermag. Diese Thatsache ist sehr zu beklagen. Die Gründe zu untersuchen, aus welchen dieser Rückgang resultiert, liegt uns fern. Die Deutsche Partei Württembergs wird soviel Selbstzucht besitzen, daß sie die Fehler, welche sie selbst begangen hat, ehrlich auf ihr eigenes Konto legt und aus den jetzt gemachten Erfahrungen die Nutzenanwendung zieht, künftighin sich enger und fester aneinanderzuschließen und die vielfach verlorene Fühlung mit dem Volk wieder zu gewinnen. Im Uebrigen wird sich ja im Laufe der nächsten Session zeigen, was die verstärkte Volkspartei zum Nutzen und Frommen Württembergs zu wirken vermag.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Februar

Aus Karlsruhe schreibt uns unser r-Korrespondent Folgendes: Abwärt gründet eine neue Partei

— die antisemitische Volkspartei — so erklärte er gestern in einer Versammlung von etwa 1000 Personen, die den „Rektor aller Deutschen“ gegen 30 Bfg. Entree sehen und hören wollten. Sein Programm ist: Juden raus! Beseitigung des römischen Rechts, an dessen Stelle das deutsche Recht gesetzt werden soll und verschiedene große Reformen auf sozialem Gebiete. Bezüglich seines Austritts aus der antisemitischen Fraktion theilt Abwärt mit, daß ihm seine bisherigen Parteigenossen nicht rabikal genug seien. In Süddeutschland fände er viel mehr Verständnis für seine Ideen. Die Versammlung verlief übrigens ohne jeden Kabau, so daß mancher Besucher nicht ganz befriedigt den Saal verließ.

Während der gestrigen Sitzung des Reichstages besuchte Präsident v. Bodehow die Journalistentribüne und die anderen für die Presse bestimmten Räume, um sich von deren Mängeln persönlich zu überzeugen.

Die Landwirthe der Rheinprovinz schwärmen für ein Getreidemonopol und den Antrag Kanitz. Dieser Tage waren sie in Köln in einer von etwa 1800 Personen besuchten Versammlung beisammen und nahmen folgende Resolution an: Die Versammlung der rheinischen Landwirthe erklärt: 1) Die rheinische und deutsche Landwirtschaft befindet sich in einem steigenden Nothstande, der sie nothwendig dem Untergange zuführt, wenn nicht rasch Abhilfe erfolgt. Die Hauptursache liegt in den beispiellos niedrigen Getreidepreisen, die besonders in der Rheinprovinz die zu hohen Produktionskosten nicht mehr zu decken vermögen. So erscheint eine entsprechende Erhöhung der Getreidepreise als dringendes Bedürfnis und als Ziel rascher Gesetzgebung. In diesem Sinne sind Monopol und Antrag Kanitz als wirksame Mittel zu erblicken. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die Reichsregierung eines dieser Mittel durchzuführen wird, und zwar auf dem Wege der Landesgesetzgebung und nur unter der Voraussetzung, daß die organisierte landwirtschaftliche Vertretung als Organ dieser Maßnahmen und deren Verwaltung bestellt werde. 2) In den minderwertigen Valutaverhältnissen der auswärtigen Staaten ist eine erhebliche Einwirkung auf das Sinken der Getreidepreise zu erkennen. Deshalb spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß die Reichsregierung eine Regelung der internationalen Währungsverhältnisse herbeiführen wird.

Im böhmischen Landtage kam es am Mittwoch bei der Beratung des Landeshaushaltes zu einer stürmischen Szene. Hervorgehoben wurde sie zunächst dadurch, daß der Statthalter Graf Thun deutsch sprach. Er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die vom Jungtschechen Gregor Kundgegebene antisemitische Gesinnung vom tschechischen Volke nicht getheilt werde. Der vom Statthalter im Verlaufe seiner Rede gebrauchte Ausdruck „Verwilderung“ rief eine äußerst stürmische Szene hervor. Die Jungtschechen riefen wiederholt dem Grafen Thun zu: „Sprechen Sie tschechisch!“ und drängten nach dem Plaze des Präsidiums, welcher von den Deutschen und den Mitgliedern des Großgrundbesitzes umgeben war. Der Oberst-Landmarschall versuchte vergebens, die Ruhe wieder herzustellen, während der Statthalter unbehindert seine Rede in deutscher Sprache fortsetzte, fortwährend aber durch die erwähnten Zurufe unterbrochen wurde. Zum Schlusse seiner Rede wurde der Statthalter von den Großgrundbesitzern und den Mittschechen beglückwünscht.

In einem Artikel des Pariser „Figaro“ über „das Ende des Parlamentarismus“ läßt der bona-partistische Abgeordnete Jules Delafosse aus, die gegenwärtige französische Kammer zähle etwa 300 Advokaten und Juristen und an 80 Kerze, die ohne Zusammenhang mit dem Volke und nur gewählt worden seien, weil sie am besten der Eitelkeit und den Lastern der Menge zu schmeicheln verstanden. Dofar beuteten diese Politiker von Profession das Land aus, und man könne sagen, daß die gegenwärtige Kammer wohl die legale Vertretung, aber nicht das getreue Abbild des Landes sei. Jedermann frage sich, wann man denn endlich einmal die Abgeordneten in die Seine werfen werde. Die Tiraden gegen den 2. Dezember versingen nicht mehr, und Madame Söverine habe sehr Recht gehabt, als sie die Frage, warum man immer vom 2. Dezember und niemals von den Massacres vom Juni 1848 und Mai 1871 spreche, dahin beantwortete, weil der 2. Dezember den Fleischtopf der Bourgeoisie umgeworfen und ihren Erwerb zerstört hatte. Darum bewahre man Savignac Hochachtung, der 30 000 Proletarier tödten ließ, und darum habe man Hiers ein nationales Be-

gräbniß bewilligt, der dieses schreckliche Blutbad wiederholte, und darum nenne man den großmüthigen Canroben Mörder und einen schlechten Soldaten, der auf dem Boulevard Montmartre verboten hat, auf die zu schießen die ihn mit Kugeln begrüßten. Auf die Frage, was nur zu geschehen habe, meint Delafosse, Balbec-Rouffeuau, der als der kommende Mann betrachtet werde, könne mit seiner Idee der Wiederherstellung der Union republicaine gegen die Sozialdemokraten Frankreich nicht retten und die Gesellschaft und den Staat nicht vor den unmittelbaren im Innern und von Außen drohenden Katastrophen bewahren. Es müsse ein Mann kommen, der anerkenne, daß Alles verfault ist unter dem gegenwärtigen Regime, die Einrichtungen, die Gesetze, die Sitten und das Personal, ein Mann, der den Ruch hat, Alles das ins Meer zu werfen. Man müsse mit einem Worte eine gleiche Arbeit verrichten, wie sie Bonaparte nach dem 18. Brumaire vollbrachte. Wenn es in der Republik einen Mann gebe, der stark genug ist, diese Aufgabe auf sich zu nehmen, so sei er willkommen; wenn nicht, so werde Jemand aus der Ruche Saint-Arnauds sich erheben. — Das ist nichts Anderes als eine offene Aufforderung zum Staatsstreich, die neben anderen ähnlichen Aeußerungen von französischen Politikern immerhin Beachtung verdient als ein Anzeichen dafür, daß man die bestehenden Verhältnisse vielfach als unhaltbar ansieht und sehnsüchtig einen „Retter“ herbeimüncht.

In einer über Liverpool von der Solklüste eingetroffenen Meldung wird bestätigt, daß in Krattl im Hinterlande von Togo die deutsche Flagge gehißt worden ist. Die Maßnahme erfolgte bekanntlich als Ersatz für die Aufgabe der Station Bismarckburg.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Februar.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst v. Bodehow, Staatssekretär Graf Posadowski, Freiherr v. Marschall.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Präsident mit, daß ein Schreiben des Reichskanzlers eingegangen sei, wonach die vom Reichstag beschlossene Einsetzung des Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt-Marburg während der Dauer der Session angeordnet ist. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag Friedberg, Karbois, Lieber und Graf Mirbach, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, bald thunlichst Einladungen zu einer Münzkongferenz zu ergehen zu lassen behufs internationaler Regelung der Währungsfrage.

Abg. Graf Mirbach begründet den Antrag nach kurzer Angabe über seine Entstehung wie folgt: Wir halten den Zeitpunkt zu einer Initiative für gekommen; wir meinen, daß die Währungsfrage eine wirtschaftliche Frage allerersten Ranges ist; wir stehen auf dem Standpunkt der Regierung bei der Pariser Konferenz von 1868, auf welcher dieselbe erklärte, sie halte Vereinbarungen zwischen den großen Nationen über die Verhältnisse zwischen Gold und Silber für erwünscht. Die Herren auf der Linken — das weiß man — wollen das der Regierung überlassen; aber sie würde keine Unterstützung mehr finden, außer von noch weiter links Stehenden. Zum erstenmale ist diese Frage keine politische mehr, sondern eine wirtschaftliche. Der Impuls zu unserem Vorgehen kommt von Kundgebungen aus dem Auslande. Die Frage ist international und nur durch Verträge zu regeln. Werden die Herren von der Linken, welche so sehr für Verträge waren, heute auch in dieser Richtung ihr Wort abgeben? Ich fürchte, es wird heißen: „Ja, Bauer, das ist etwas anderes“, und daß sie uns im Stiche lassen werden. Die Währungsfrage ist wegen der Valutadifferenz für die Landwirtschaft eine der allerwichtigsten, ja eine Lebensfrage; aber ebenso auch für die Industrie, welche exportirt. Für das Handelsgewerbe ist die Bedeutung derselben geringer, denn dieses ist dabei nur insofern interessiert, als durch die ungünstige wirtschaftliche Lage der Handel stockt. Wenn die Dinge so fort gehen, dann wird die ganze Produktionsbasis vernichtet werden und damit die gesammte Produktion. (Sehr richtig rechts.) Mit dem Augensicht, da das Silber geachtet wurde, begann die Zeit der sinkenden Preise. Redner verweist auf die Preistabellen, wonach von 1868 bis 1890 der Werth mehrerer Hauptkonsumartikel um 32 Proz. und bis 1893 um 40 Proz. gesunken ist. Redner gibt sodann die Prophezeiung Bamberger's im Jahre 1892 wieder, welcher gesagt, der Simetalismus ist todt und kommt nicht mehr zum Leben, aber die Vorgänge zeigen, daß er doch kein guter Prophet gewesen ist. Es ist ja in der Plenarberatung des Reichstages umgänglich, den Beweis zu erbringen, daß das Sinken der Silberpreise das Sinken der Waarenpreise und den wirtschaftlichen Niedergang verschulde, daß aber das Sinken des Silberpreises ein allgemeines Sinken der Preise herbeiführen werde, hat Bamberger 1878 selbst ausgesprochen. Nur hat er die entgegengekehrte wirtschaftliche Wirkung von der Einführung der Goldwährung erwartet. Redner theilt Aeußerungen der gegenwärtigen Presse mit, welche zugeben, daß durch ein Uebergehen zum Simetalismus und durch Erhöhung der Silberpreise die Preise aller Waaren steigen müßten. Redner verweist ferner auf den Bericht der entschieden goldwährungsfreundlichen Hamburger Handelskammer, um die Schäden der Silberpreisschwankungen für den Handel zu beweisen. Aus demselben Umfange, dem Sinken der Silberpreise, aufsprünge

General-Anzeiger.

auch der Einfluss der argentinischen Verhältnisse. Die Produktionsverhältnisse seien an sich dort nicht schlecht. Vor allem handle es sich um die Vermehrung des harten Geldes. Frankreich mit seinem Überschuss umlaufenden harten Geld hatte in den Jahren 1880 bis 1892 den niedrigsten Diskont mit durchschnittlich 2,95 Proz., fast 1 Proz. niedriger wie Berlin mit 3,8 Proz. und 1/2 Proz. niedriger als London mit 3,45 Proz. Wenn die Wertrelation zwischen Silber und Gold während der ersten 50 Jahre dieses Jahrhunderts bei einer 36 Mal größeren Produktion von Silber als von Gold 15 1/2, betrug, sollte dies dann heute nicht möglich sein zu erreichen bei einer nur 23 Mal größeren Produktion von Silber als von Gold? Ein weiteres Argument entnimmt Redner für die Rückkehr zum Bimetallismus aus der Unsicherheit der Zukunft der Goldproduktion. Autoritäten seien der Ansicht, dass dieselbe in absehbarer Zeit am Ende angekommen sein werde. Redner verweist auf England, das die Goldwährung beibehalten und dessen Landwirtschaft fast gänzlich ruiniert sei. Amerika befinde sich in einer sehr gefährlichen, auf die Dauer nicht haltbaren Lage, welche eine ernste Bedrohung für uns bilde. Dort können nur zwei Wege eingeschlagen werden, entweder Amerika macht Ernst und nimmt eine Anleihe von 500 Millionen Dollars auf — bekommen werden sie es schon, aber wo bleibt unser Goldbestand? — oder es geht zur reinen Silberwährung über. Dann bleibt uns nichts anderes übrig, als uns anzuschließen. Dann würde Amerika den ganzen Handel mit Asien, welches auch Silberwährung besitzt, an sich reißen. Redner weist ferner auf die Erklärung Ribot's in der französischen Deputiertenkammer hin, welche die volle Genetigkeit zu einer Konferenz habe erkennen lassen; auch aus der Haltung Sarcey's gebe dasselbe hervor und er hoffe, dass eine solche Konferenz die Frage zur Lösung bringen könne und werde. Redner schließt mit einem Hinweis auf die Handelsverträge. Gäßen sich Alle die Wirkung derselben auf die Landwirtschaft klar gemacht, ihr Votum wäre ganz anders ausgefallen. Möchten sich diese Überlegenheiten gegeben haben. (Leb. Beifall rechts.) Redner war bei der großen Unruhe im Hause sehr schwer verständlich. Im Laufe der Rede haben v. Boetticher und v. Marschall am Bundesrathstisch Platz genommen.

werthvollen nachhaltigen Wirkungen eintreten (Hört! Hört! rechts), welche zur Einberufung der Silberkonferenz geführt haben. Ich bin deshalb geneigt, mit den verbündeten Regierungen in Erwägung zu ziehen, ob mit anderen an der Verwirklichung des Silbers beteiligten Staaten in einen freundschaftlichen Meinungsaustausch über gemeinsame Maßregeln zur Abhilfe einzutreten sei. (Lebhafte Beifall.) Nach kurzen persönlichen Bemerkungen Lieber's und Barth's verläßt sich das Haus.  
Morgen Fortsetzung der Beratung; Rest der heutigen Tagesordnung.  
Schluß 5 1/2 Uhr.

im Centrum der hier als ein Ganzes anzusehenden beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen, und nicht an den Friedberg oder an den Wasserturm.  
Als Bauplatz für die neue Festhalle kann daher, wenn mehr an ein Prospektives des betreffenden Unternehmers in Würdigung der Bedürfnisfrage, als lediglich an die Schaffung eines monumentalen Neubaus in einem noch im Werden begriffenen Stadttheil gedacht werden will, heute erstlich nur das Gebiet zwischen der Stadt Mannheim und dem Rhein in Betracht kommen. Pläne an der heutigen nordöstlichen oder östlichen Peripherie der Stadt Mannheim werden sich, wie von berufener Seite durchaus zutreffend bemerkt wurde, vielleicht für eine kommende Generation, in etwa 20 Jahren, für den Neubau einer weiten Festhalle eignen.  
Blickt man nach Mainz, dort wurde die Festhalle an den Ufern des Rheines, angrenzend an die älteren Stadttheile und an die auf das rechte Ufer führende Rheinbrücke im Verkehrscentrum und nicht, wie dies in Mannheim von den betreffenden Interessenten beabsichtigt wird, als Krystallisationsform eines neuen Stadttheiles an einer für eine Festhalle wenig geeigneten Stelle erbaut.  
Betrachten wir das Gebiet zwischen Stadt und Rhein, soweit es sich zur Erbauung einer Festhalle eignet, so dürfte demjenigen Plage der Vorzug zu geben sein, bei dessen Benützung die zur Zeit bestehenden Verhältnisse am wenigsten in Mitleidenschaft gezogen werden. Es erscheint daher dringend geboten, den heutigen Stadtpart unbeeinträchtigt zu erhalten und für die Festhalle einen anderen Platz zu suchen. Derselbe kann in der zweckmäßigsten Weise da gefunden werden, wo sich heute die Ruinen des Ballhauses im Schloßgarten bzw. dieses selbst befinden. Der betreffende Bauplatz bildet eine hochliegende Terrasse mit Ausblick nach dem Schloßgarten, sowie auch nach dem Rhein und erscheint in erster Linie geeignet, als Heimstätte für die Festhalle in Aussicht genommen werden zu sollen. Bedingung wäre nur der Ausbau des an der Straßenecke bei der Sternwarte beginnenden und die Schloßgebäude umrahmenden in die Bahnhofstraße einmündenden Promenadenweges zu einer Ringstraße und die Schaffung praktikablerer Durchfahrten durch das Schloß zur Verbindung mit den angrenzenden Stadttheilen. Das betreffende Gebiet dient zwar zur Zeit theilweise dem Gerichtsleben. Nach diesen Grundrissen, abgesehen von der Stadt Mannheim, nur die rechtsrheinische badisch-pfälzische Bevölkerung. Es wären daher für die Berichte Baupläne im Gebiete des Wasserturms viel geeigneter, als die am Rheine, im Centrum der beiden Schwesterstädte gelegenen, z. B. von denselben in Anspruch genommenen Baupläne.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Professor am Gymnasium zu Rastatt Dr. Christian Roder zum Vorstand der Realschule in Leberingen ernannt; in gleicher Eigenschaft verläßt die Professoren Theodor W e i s vom Realprogymnasium in Ettlingen an das Progymnasium in Turlach, Georg Friedrich W e i d e r t vom Progymnasium in Turlach an das Gymnasium in Offenburg, Karl Friedrich L e d e r l e von der Höheren Bürgerschule in Breisach an das Gymnasium in Rastatt, Eugen J i m m e r m a n n, Vorstand der Höheren Bürgerschule in Wiesloch, als Vorstand an die Höhere Bürgerschule in Breisach; ernannt wurde der Prof. am Realprogymnasium in Sinsheim Philipp B l a m m e l zum Vorstand der Höheren Bürgerschule in Wiesloch, die Professoren Ferdinand P r e y an der Höheren Bürgerschule zu Rheinfischhofheim und Johann J w i n g e r t an der Höheren Bürgerschule zu Säckingen zu Vorständen der genannten Anstalten, dem Sekundärpraktikanten Jakob Z i e g l e r von Steinbach wurde unter Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Höheren Bürgerschule in Ettenheim übertragen. Landesherrlich angestellt wurden die Reallehrer Johann V a n s b a c h am Gymnasium zu Mannheim, August M a u r e r am Gymnasium zu Offenburg, Albert K ä u d e r am Gymnasium zu Karlsruhe, Jakob G l o d an der Landthunmensanstalt zu Meersburg, Josef K o t t e n g a t t e r an der Landthunmensanstalt zu Geroldsheim, Frz. W a n g an der Landthunmensanstalt zu Meersburg, Karl A d o l p h an der Höheren Bürgerschule zu Bretten, Leopold B a u m g a r t n e r an der Realschule zu Freiburg, Gregor G a n z l e r an der Höheren Mädterschule zu Ettlingen, Johann H u b e r am Realprogymnasium zu Rastatt, Gottfried R a u m a n n an der Realschule zu Säckingen, Joseph M a y e r am Realprogymnasium zu Säckingen, Otto S i e r am Realprogymnasium zu Mannheim, Wilhelm W e b e r an der Realschule zu Waldbrunn, Adam B r a u n an der Höheren Mädterschule zu Freiburg, Ludwig O e h l e r an der Höheren Mädterschule zu Karlsruhe, den Zeichenlehrer Viktor R o m a n am Realgymnasium zu Karlsruhe, sowie die Musiklehrer Andreas B a r n e r am Lehrerseminar zu Karlsruhe und Franz S i h am Lehrerseminar zu Ettlingen. Reallehrer (Sechstklassen II) Karl B e n g e l ist an der Realschule in Forstheim in die Sechstklassen I eingeweiht worden. Expeditionsassistent August F i n g a d o bei der Güterverwaltung Freiburg wurde zur Centralverwaltung in Karlsruhe versetzt. Buchhalter Fridolin S o m m e r in Schwesingen wurde anstatt zur Grohh. Obereinnahme Rastatt zu jener in Bruchsal versetzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Februar 1894.  
Zur Festhallenfrage.  
Ein Ludwigshafener Freund unseres Blattes schreibt uns:  
Auf die Gefahr hin, daß die nachstehenden Ausführungen unbeachtet bleiben und das rollende Rad, trotz des Widerstrebens der Interessen nicht aufzuhalten vermögen, sei es versucht, die Festhallenfrage im Sinne der Begründung durch Herrn Architekt Manget mit einem, meines Wissens, anderweitig noch nicht in Erwägung gezogenen Vorschlage zu verbinden.  
Im Jahre 1880 war es eine außerordentlich glückliche Idee, die Pfalz auszustellen, da entstehen zu lassen, wo dieselbe naturgemäß hingehört, nämlich an der südböhmischen und nicht an der nordöstlichen oder östlichen Peripherie der Stadt. Traditionell liegt das Hinterland der Stadt Mannheim nicht auf dem rechten, sondern auf dem linken Ufer des Rheines, so daß der Lokalverkehr der Stadt — man denke an den Theaterbesuch — vorwiegend von den früher unter einer Herrschaft mit den rechtsrheinischen vereinigten, linksrheinischen pfälzischen Landestheile alimentirt wird. Obwohl seit bald 100 Jahren der Rhein die politische Grenze bildet, gravitirt die vorderpfälzische linksrheinische Bevölkerung immer noch und zwar mehr als man gewöhnlich annimmt, nach Mannheim und hat daher Mannheim im eigenen Interesse alle Ursache, diesen Verhältnissen Rechnung tragend, den Verkehr nach und von dem linken Rheinufer in jeder Beziehung zu fördern, und Einrichtungen, welche auf eine Alimantation durch die linksrheinische Pfalz angezielt sind, da entstehen zu lassen, wo sie naturgemäß hingehören, d. i.

Wie herrlich ließe sich im Gebiete des Wasserturmes ein monumentaler Justizpalast aufstellen. Der gehört dorthin und die Festhalle gehört an den Schloßgarten, damit aus dem Ruinen des Ballhauses das neue Leben des Frohsinnes und der Freude und nicht der Trübsal im Hinblick auf die Gefängnisse daselbst, erblühen kann.  
Ein bezügliches Abkommen mit den zuständigen Behörden dürfte dann nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, wenn der Justiz seitens der Stadtgemeinde die betreffenden Baupläne in Tausch und Willehnt noch sonstige Leistungen angeboten werden.  
Sehen wir von dem Großhandel und der Industrie ab, so hat Mannheim alle Ursache, seinem vorwiegend auf dem linken Rheinufer liegenden Hinterlande Rechnung zu tragen und den Verkehr mit diesem Lande, der sich leider nur auf Umwegen in die Stadt bewegen kann, immer mehr zu erleichtern.  
Man hat eine neue Neckarbrücke und den Neckarauer Stadtkanal erbaut, man steht vor der Erbauung eines, das Lindenhofgebiet mit der Stadt verbindenden Viaduktes, nur in der Richtung, die vorwiegend Leben und Verkehr nach Mannheim bringt, nämlich in der Richtung nach dem Rheine, geschieht merkwürdigerweise fast gar nichts. Auf erhebliche Umwege und unzureichende Fußwege ist der vorhandene, täglich zunehmende, ganz außerordentlich große Verkehr angewiesen.  
In Ludwigshafen haben die Lokalbahnboote drei Landestellen, die den direkten Verkehr mit den anschließenden Stadttheilen vermitteln, in Mannheim dagegen nur eine einzige Landestelle, von welcher man nur auf Umwegen, bei schlechtem Wetter fast gar nicht, d. h. nur mit Wassertrajekten nach der untern Stadt gelangen kann.  
Mannheim trage daher im eigenen Interesse den tatsächlichen Verhältnissen und den Ansprüchen der nach Mannheim gravitirenden linksrheinischen Bevölkerung mehr Rechnung als bisher und öffne nach dieser Richtung die Wasseragenturen das Verzeichniß der beim Untergang der „Elbe“ ertrunkenen Passagiere ausgehängt. Gestern Nachmittag ging eine junge Dame, wie man später erfuhr, eine Amerikanerin, die eben erst von einem Ausflug ins mittlere Italien in San Remo angelangt war, an jener Agentur vorüber und warf, wie so viele andere Leute, einen Blick auf das Verzeichniß der Ertrunkenen. Auf einmal ging ein Zittern durch ihren Körper, und mit einem lauten Ausruf fürzte sie zu Boden. Die Umstehenden glaubten, daß die junge Dame an Fallsucht leide, und brachten sie in die nächstgelegene Apotheke. Es währte nicht lange, so kehrte ihr das Bewußtsein zurück, und sie erzählte dem Arzte, daß sie im Verzeichniß der Opfer der „Elbe“ auch den Namen ihrer Mutter und ihrer beiden Brüder gesehen habe. Man mußte der Armen das Verzeichniß nochmals bringen, und sie fand das Entsetzliche bestätigt.

Abg. Barth (freis. Ver.) ist erstaunt, daß die große verheißene Anregung vom Auslande sich auf die Rede Ribot's bezugte, die für den vorliegenden Fall nach dazu eine willkürliche sei. In der französischen Kammer habe sich an die Rede Ribot's nicht einmal eine Diskussion geknüpft. Was den Antrag selbst betreffe, so seien die 110 Unterschriften, die ja die Majorität bedeuten könnten, insofern irrelevant, da ein sehr großer Theil derselben nur Gefälligkeitsaccepte seien. Es seien auch notorische Nichtbimetallisten darunter. Die deutsche Goldwährung steht fest und wird nicht über den Haufen geworfen werden. Der Zweck derselben ist einfach die Befreiung der bimetallischen Aktion. (Abgeordneter von Karlsruhe: sehr richtig.) Aber noch eine andere Einwirkung ist die nebenhergehende Diskreditirung unserer Währungsverhältnisse. Wie ist es denn bei der letzten Brüsseler Konferenz zugegangen? Als die Herren zusammengekommen waren, hieß es: „Wer hat eine Idee?“ Da stellt es sich heraus, daß Niemand, selbst Amerika nicht, welches die Konferenz einberufen hatte, eine Idee hatte. Die Brüsseler Konferenz ist die größte Schamge auf dem Gebiete internationaler Konferenzen. Unsere Regierung hatte sehr weise gehandelt, daß sie sich an dieser Schamge nicht beteiligte. Unsere eigene vorjährige Silberkonferenz hat auch keinen Erfolg gehabt. Nun kommen uns die Herren mit diesem Antrag. Haben die Vertreter der verbündeten Regierungen eine Vorstellung davon, was sie beantragen würden? Nein, denn sonst hätten sie sich doch auf der Silberkonferenz ausgesprochen. Statt dessen hat der Staatssekretär das Resultat der Konferenz in einem „Non liquet“ zusammengefaßt.  
Graf Bismarck unterstützt den Antrag. Die Brüsseler Konferenz sei wohl theilweise deshalb im Sande verlaufen, weil vorher keine Verständigung der Regierungen erfolgte. Vor der Berliner Konferenz im Jahre 1878 war zwischen England und Rußland die Basis einer Vereinbarung geschaffen worden; ich hoffe, daß die Regierungen in Verhandlungen treten werden, wenn nicht jetzt, dann später. Kommen werden sie. Davon ist auch England überzeugt.  
Abg. Schönlaue (die Konventionen verlassen den Saal) bekämpft den Antrag. Der Bimetallismus würde lediglich eine Entwertung des Goldes und für die Arbeiter eine trostlose Zukunft bedeuten. Nachdem Abg. Schönlaue geendet, betreten die Konventionen wieder den Saal.  
Abg. Lieber (Str.): Der Antrag wolle lediglich eine Konferenz zur Klärung der schwierigen Währungsfrage. Das Wohl und Wehe von Millionen von Arbeitern hänge innig mit dem Gedeihen der Exportindustrie zusammen und diese Frage wieder auf Innigkeit mit der Währungsfrage. Deshalb hätten Mitglieder des Centrums den Antrag mitunterzeichnet.  
Reichskanzler Fürst zu Sadowitz gibt eine Erklärung ab, in welcher es heißt: Ohne unsere Reichswährung zu präjudiciren, muß man zugestehen, daß mit dem zunehmenden Werthunterschied zwischen beiden Metallen auf unser Er-

Feuilleton.

Aus dem Münchener Bierleben. Von den Veden und Treiden in einm Münchener Bierleser mit Musik gab kürzlich vor Gericht eine echte handfeste Kellnerin, die ihre Schlagfertigkeit mit der Behörde in Verührung gebracht hat, folgende bewegliche Schilderung: „Zwang's Gäß in an Konzezt bringa wenigstens fünfzwanzig Kinder mit, von die Kleant'n, die's am Arm hab'n müß'n, bis zu die Rami'n zu sechs Jahren, wo rudelweis wie am Kinderpielplatz umand tenna. Da pipst a Kioans und laugt a End voll Bier nach der anderen auß, dort drüßl a Qua, weil er nur vier Paar Schweinswürstl kriagt und d'Waata on a Paar g'essen hat. A Deandl lugelt mit an Maßkrug in der oan und jwoa Brey'n in der andern Hand vor meiner auf'n Boden und schreit: Die daber hat mi niederg'schmiss'n. Jetzt simmt d'Waata wie a Kioan auf mi zu, will mir an Standa macha, da sagt zum Gid a Herr am andern Tisch: 's Deandl is selber g'stopert! dafür sagt d'Waata: Sie werns wissen! dös Rind holt 's ganze Jahr unser Bier und hat no la Tröpfel verdrückt, na wird's heut alei a Maß im Saal herinna wegwerfa! Im G' rüest a alter Grantbauer: Hoff, da schang ems, a ganz Quaxl is 's weni, 's nächstmal jahl i nur zwanzig's Brennis für so a Maß! Zueß g'wis mit'n Schenkelliner o'schiefern, wenn mer furt san. Na kimmt der Wirth und moant: Wo han's denn Sahnen Kopf, Kopf! Da vorn sit'n drei Herrn schon jwoa Tag und haben la Bier, dreint Kappert Caner mit'n Bedl und Sahners Schweinswürstl maäh'n am End fall werden, so lang san's Kopf anklemma. Zimmern's Sahna. Sie auch a Maß. Bier Paar Dünne mit Kraut daber! Sogleich meine Herrschast! Kreuzement! selb'n's dem mer, daß die drei thuan, als hätten's alle 'n Hungerimphus! Schangen's Herr Stanson-malt, dös is der Anfang von so an Konzezt.“  
Für unsere Frauen. Das Licht der Hygiene bringt jetzt auch in die Wohnräume der Toilettenkunst ein und stellt selbst die sonst als profan geltende Schönheitspflege auf eine „wissenschaftliche“ Basis. Der Kunstgenie ein Werkchen betitelt: „Lehrbuch der hygienischen Gesichtspflege nach griechischen Grundfagen“, dessen Verfasser Dr. M. G.

Goetz und Dr. Heinrich Simons ein System der Schönheitspflege „mit besonderer Berücksichtigung der Gesichtsmassage für kosmetische Zwecke“ aufgestellt haben. Es ist von großem Wert und bietet auch ein gewisses kulturhistorisches Interesse, darin von den raffinierten Schminkegeheimnissen der alten Kuppelrinnen zu lesen, die man nach 5000 Jahren durch die Ausgrabungen bei den Pyramiden aufgedeckt hat, ferner in die Toilettengeheimnisse der edlen Griechinnen und Römerinnen einzubringen und sich nach heutiger moderner Auffassung erklären zu lassen, wie schon im grauen Alterthum die Verhönerungskunst mit der hygienischen Körperpflege Hand in Hand ging. Verlesungen, Allergymnastik, Hautpflege, Kleidung und Ernährung werden hier in ihrer Bedeutung als Hilfsmittel zur Erzielung physischer und ästhetischer Schönheit behandelt und schließlich auch jene Künste erörtert, die darauf abzielen, gewisse Schönheitsmängel zu beseitigen und die verloren gegangene jugendliche Wiederzugeben. Die einst als Faubermittel hochgeschätzten Lebenselixire und Jugendwässer eines Grafen St. Germain, Casanova und Sagliostro werden in ihren natürlich wirkenden Bestandtheilen dargestellt, ebenso wie die Toilettenkunst der Pariser „Emallusen“, die selbst auf die abgelebtenen Gesichter den Schmelz verschwundener Jugend und Schönheit zu zaubern verleben. Auch die amerikanische Schönheitskünstlerin Anna Ruppert, die mit ihrem „Ein Tonie“ bei unserer wenig galanten Polizei kein Glück fand und darum bald vom Schauplatz verschwand, wird hier entlarvt. Im Gegensatz zu all' diesen mehr oder minder unberechtigten Schönheitskünstlern verfolgen die Herren Goetz und Simons ein hygienisches System der Gesichtspflege unter Heranziehung der wohlthätigen Massage. Mit Hilfe der subtilsten Massageverfahren üben sie die vielgehehrte Verjüngungskunst, bringen Falten und Runzeln im Gesicht zum Schwinden und verstehen es sogar, jene reizenden Strahlen künstlich auf Run und Wangen zu zaubern, die schon die Dichter des Alterthums als Amors Lieblingskugeln bezeugen haben. So wird selbst Gott Amor betrogen, aber immer noch „wissenschaftlicher“ Methode.  
Ein Opfer der „Elbe“. Man schreibt aus San Remo: Seit einigen Tagen hat eine heisse Schiffsahrt-

„Aus Anlaß der Geschwörden, welche aus zahlreichen, bei Gelegenheit der letztjährigen Herbstübungen der 28. und 29. Division mit Einquartierung belegt gewordenen Gemein en wegen der Unzulänglichkeit der für die Verpflegung der Truppen bewilligten Vergütungen unter Hinweis auf die damaligen außerordentlich hohen Fleischpreise erhoben worden sind, hat das Königlich Generalcommando des 14. Armeekorps in höchst dankenswerther Weise kürzlich die Truppen angewiesen, den Quartierträgern für die während der Herbstübungen, einschließlich der Kavallerieübungsübungen verabsolgte Rationenentwässerung, nachträglich noch einen agentur das Verzeichniß der beim Untergang der „Elbe“ ertrunkenen Passagiere ausgehängt. Gestern Nachmittag ging eine junge Dame, wie man später erfuhr, eine Amerikanerin, die eben erst von einem Ausflug ins mittlere Italien in San Remo angelangt war, an jener Agentur vorüber und warf, wie so viele andere Leute, einen Blick auf das Verzeichniß der Ertrunkenen. Auf einmal ging ein Zittern durch ihren Körper, und mit einem lauten Ausruf fürzte sie zu Boden. Die Umstehenden glaubten, daß die junge Dame an Fallsucht leide, und brachten sie in die nächstgelegene Apotheke. Es währte nicht lange, so kehrte ihr das Bewußtsein zurück, und sie erzählte dem Arzte, daß sie im Verzeichniß der Opfer der „Elbe“ auch den Namen ihrer Mutter und ihrer beiden Brüder gesehen habe. Man mußte der Armen das Verzeichniß nochmals bringen, und sie fand das Entsetzliche bestätigt.  
Eine adventurliche Geschichte meldet ein Telegramm der „Centr. News“: Sieben Goldsüher aus West-Australien sind nach Coolgardie zurückgekehrt; sie berichten, daß sie hundert Meilen hinter Coolgardie eine aufrechtstehende Quarzsaule, 70 Fuß hoch, 250 Yards lang und 90 Fuß breit, entdeckt hätten, deren ganzer oberer Theil mit diesen Goldadern von wunderbarem Reichthum durchzogen sei. Sie hätten auch reicheren Goldgehalt am Fuße der Säule durch Bohren gefunden. Die Goldsüher richteten ein Gesuch an die Regierung, ihnen in Uebereinstimmung mit dem sogenannten Goldgesetze der Colonie die Concession zur Ausnutzung ihrer Entdeckung zu erteilen. Das größte Aufsehen wird dadurch erregt, daß die Polizei alle verhaften ließ; sie werden beschuldigt, den ganzen Stamm der Eingeborenen, einschließlich Frauen und Kinder, niedergemetzelt zu haben. Die Verhafteten sind auch mitleid der That gefällig, behaupten aber, in Nothwehr gehandelt zu haben, weil die Eingeborenen ihr Lager geplündert hätten. Man sieht dem Ausgange der Angelegenheit mit größter Spannung entgegen. Auf dem Goldmarkt verursachte die neue Entdeckung so reicher Goldlager lieberhafte Aufregung.  
Druckfehler. Am 5. d. M. verschied unser hochverehrter Freund, der Rentier Robert. Nur wir wissen, was wir an ihn verlieren. Die Mitglieder des Statlubs „Wemütlichkeit“

Administrationsauschuss von einem Pfennig für den Kopf und Tag auszubehalten. Außerdem haben die bei den Übungen der 28. Division betheiligten Truppen den Austrag erhalten, eine nachträglich genehmigte Zuschulderhöhung von zwei Pfennig für den Kopf und Tag — so viel betrug der Unterschied zwischen den für die Übungsbezirke der 28. und 29. Division bewilligten Vergütungssätzen — den Quartierträgern behufs deren Gleichstellung mit denjenigen der 29. Division zukommen zu lassen.

**Mannheimer Darlehnskassa.** Aus dem in der Generalversammlung der Mannheimer Darlehnskassa am 14. Februar d. J. erhaltenen Berichte über das Geschäftsjahr 1894 stellen wir hiermit die wichtigsten Resultate zusammen: Betrag der gegebenen Darlehen M. 1,154,763, Zahl derselben 1489, Betrag der Darlehensrückzahlungen M. 1,074,605.34, Zahl derselben 8008, Erhobene Zinsen M. 192,196.78, Bezahlte Zinsen 89,181.82, Erhobene Verwaltungskosten M. 18,829.62, Bezahlte Verwaltungskosten (Gehalte, Steuer, Bureaubedürfnisse, Druckkosten etc.) M. 20,240.22, Geschenke Conto Marx 1,200, Betrag der Darlehen am Jahreschluss M. 9,005,324.97, Zahl derselben 1721, Nettogewinn und Verlust-Conto M. 110.45, Zunahme des Vermögens M. 35,544.72, Vermögen am Jahreschluss M. 647,285.05. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die General-Versammlung, aus dem Gewinn des verfloßenen Jahres an 4 hiesige Kleinkinderschulen, an das Kinderhospital dahier, sowie an den Gewerbe-Industrieverein die Summe von zusammen M. 1,900 als Geschenk zu vertheilen.

**Nationalliberale Partei.** Der Verein jugendlicher Mitglieder hielt gestern Abend in der „Stadt-Büd“ eine Versammlung ab, zu welcher sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden der Abtheilung, ergriff Herr Studiosus Strauß das Wort zu seinem angekündigten Vortrag, als dessen Thema er sich „die Zeit der falschen Kaiser“ erwähnt hatte. Redner schilderte in kurzen historischen Rückblicken die Zeiten der falschen Kaiser, welche bekanntlich im Jahre 1024 auf den deutschen Kaiserthron gelangten und denselben ein Jahrhundert lang inne hatten. Der Vortragende beschäftigte sich namentlich des Längeren mit der Regierungszeit Heinrich des III. und des IV., welche letzterer Kaiser durch seinen „Gang nach Canossa“ ein trauriges Bild in der deutschen Geschichte bietet. In Bezug auf den Canossagang wendet Redner von der bisherigen Geschichtsforschung wesentlich ab, indem er behauptet, daß hier eine Geschichtsfälschung vorliegen müsse; er kann nicht glauben, daß ein deutscher Kaiser drei Tage lang in härenen Wüsten im Hofe des Klosters von Canossa gestanden haben soll, um vom Papste aus dem über ihn verhängten Banne erlöst zu werden, vielmehr sucht Herr Strauß das Zusammentreffen des Kaisers und des Papstes in der Bombardirung im Jahre 1078 als ein rein zufälliges hinzustellen und der Papst sei demüthigt gewesen, den Bann über Heinrich IV. sofort aufzuheben, was auch thatsächlich erfolgt sei. — Mit einem von warmen patriotischen Worten durchdrungenen Appell an die Anwesenden zum Zusammenschluß aller liberalen Parteien zur Abwehr römischer Uebergriffe schloß der jugendliche Redner seine interessanten Ausführungen. — Der Vorsitzende sprach dem Redner Namens der Versammlung den Dank aus. Es schloß sich hieran eine Diskussion über den Vortrag selbst, an welcher sich außer dem Vorsitzenden, der die Ausführungen des Redners über Canossa als historisch unbegründet erwieh, die Herren Strauß und Ullm betheiligten. Ferner erinnert Herr Ullm noch daran, daß am 14. Februar 1871 die Uebergabe der Festung Belfort erfolgte, welche als der eigentliche Schluß des großen deutsch-französischen Krieges betrachtet werden müsse. — Der Vorsitzende gab sodann noch bekannt, daß die nächste Zusammenkunft am 7. März im Lokale des Herrn Förderer jenseits des Neckars stattfinden soll, worauf die Versammlung ihren Abschluß fand.

**Steinlopfen.** Von sämtlichen zum Steinlopfen angemeldeten 519 Arbeitslosen arbeiteten gestern 205 Mann.

**Verein für Handlungs-Commiss von 1858, Kaufmännischer Verein, Hamburg.** Die in größerer Anzahl in Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. wohnhaften Mitglieder dieses Vereines haben vor etlichen Wochen behufs engeren Zusammenstufes am hiesigen Plage einen „Bezirksverein“ gegründet. Der Hamburger Kaufmännische Verein von 1858 ist einer der größten und ältesten seiner Art; derselbe verfügt über Einrichtungen, wie Krankenkasse mit Freizügigkeit über das ganze deutsche Reich, Penfionskasse (Mitgliedschaft im In- und Ausland gestattet), ausgebildete Stellenvermittlung u. s. w., die einem zweiten Vereine in Deutschland in dem Maße bei Weitem nicht zu Gebote stehen.

**Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.** Man schreibt uns: Nächsten Sonntag, Abends 6 Uhr, findet in dem Nebenraume der Brauerei zum wilden Mann, auf Grund einer Broschüre des Hrn. E. Gabriel in Baden-Baden, ein Vortrag über den Magen und dessen naturgemäße Behandlung statt; dessen Besuch besonders allen Magenleidenden sehr zu empfehlen ist, da das reiche zu Gebote stehende Material eine Menge sehr beachtenswerther Aufschlüsse sowohl in Beziehung auf den Magen im Allgemeinen, als auch in Beziehung auf dessen Erkrankung bietet. Eintritt für Jedermann frei.

Der hiesige Orchesterverein hielt am Freitag seine erste Generalversammlung ab. Die Rechnungsablage ergab einen

günstigen Kassenbestand und darf der junge, erst seit einem Jahre bestehende Verein mit Stolz auf das erste Vereinsjahr zurückblicken. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt. Vorsitzender: M. Kaufmann, Schriftführer: G. Schneider, Kassirer: G. Jächle, Archivar: C. Binger, 1. Beisitzer: C. Kaufmann, 2. Beisitzer: Hr. Schöcklin, Vertreter der Passivität: W. A. Reßler, Revisoren: Schleich und Pfeifferle. Der Verein zählt heute ca. 80 Mitglieder, darunter 40 aktiv und wäre nur zu wünschen, daß noch viel mehr junge musikalische Leute beitreten. Da auch passive Mitglieder aufgenommen werden, ist der Eintritt nur zu empfehlen, denn daß der Orchesterverein, seinen Mitgliedern etwas zu bieten vermag, haben wir genügend Gelegenheit zu bemerken und bedarf hier keiner weiteren Erörterung.

Eine etwas mildere Witterung ist seit gestern eingetreten. Heute früh zeigte das Thermometer nur 4 Grad Kälte. Vom Odenwald wird gemeldet, daß daselbst gestern neuerdings bedeutende Schneefälle eingetreten sind.

Eisenbahnen sind in Folge der Kälte der letzten Tage in großer Anzahl vorhanden. Auf dem Floßhafen findet morgen ein Concert statt. Die Eisbahn ist die Waldhof fahrbar. Eine große blanke Schlittschuhbahn befindet sich ferner oberhalb des Schlachthaus, Eingang an der Velocipedbahn. Auch hier ist heute und morgen großes Concert. Weiter wollen wir noch auf die überm Neckar bestehende praktische Eisbahn hinweisen, deren Eingang am Bootshaus der „Amicitia“ sich befindet. Für morgen ist auch auf dieser Bahn Concert vorgesehen. Endlich befinden sich noch prachtvolle Schlittschuhbahnen direkt am Schlachthaus und am Wasserthurm. Schließlich darf nicht die großartige Eisbahn auf dem „Adeipark“ vergessen werden. Den Fremden des so gesunden Eisports ist somit reichlich Gelegenheit geboten, morgen nach Verzeugsamt dem Schlittschuhlaufe obzuliegen.

**Unfall.** Gestern Nachmittag gegen halb 5 Uhr fanden die Bewohner des Hauses Vitera L. 11, 29 b den 51 Jahre alten Schlossermeister Fehle dahier todt auf dem Abort, wo derselbe mit dem Aufhaken der Klosets beschäftigt gewesen war. Die Todesursache ist: Erstickung in Folge ausströmender Gase, da Fenster und Thüre geschlossen waren.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.** Von Nordwesten her hat der skandinavische Hochdruck eine neue Verstärkung erhalten und ist im südlichen Norwegen auf 780 mm gestiegen. Dadurch wurde die Depression von der Bestliste Irlands bis nach Spanien verdrängt. Eine sehr schwache Depression liegt noch an der unteren Donau, sonst herrscht in ganz Nord- und Mitteleuropa ein sich nach Südwesten und Südosten allmählich abflachender Hochdruck. Die stürmischen Ostwinde und Südostwinde in England und Irland weisen zwar darauf hin, daß aus dem atlantischen Ocean ein neuer Sturmwirbel gegen Irland im Anzug ist; doch steht in Süddeutschland für Sonntag und Montag eine Abänderung des bisherigen meist unbedrückten Frostwetters nicht bevor.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Datum	Zeit	Barometer stand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigk. Procent	Windrichtung und Stärke (10-stündig)	Wiederholungszeit	Witterungsbeobachtung
15. Febr.	Morg. 7 <sup>u</sup>	757,0	-15,4	95	SW		
15. „	Mittg. 2 <sup>u</sup>	755,4	-1,4	66	NNW 2		
15. „	Abd. 9 <sup>u</sup>	756,4	-2,2	77	W 2		
16. „	Morg. 7 <sup>u</sup>	758,7	-4,6	69	W 2		

Höchste Temperatur den 15. Februar - 1,4 \*  
Tiefste vom 15/16. - 0,2 \*

**Aus dem Großherzogthum.**

**Schwellingen, 14. Febr.** In der heutigen stark besuchten, aus Männern aller Parteirichtungen bestehenden Bürgerauskunftsversammlung wurde der Altkreiskanzler Fürst Wisniewski in Ansehung seiner Verdienste um die Einigung Deutschlands als Ausdruck der Verehrung der hiesigen Gemeinde zum Ehrenbürger der Stadt Schwellingen ernannt und zwar einstimmig.

**Heidelberg, 14. Febr.** Die hiesige Handelskammer hielt gestern unter stürmischer Theilnehmung ihre Generalversammlung ab. Der Vorschlag pro 1895 gab zu Bemerkungen keinen Anlaß, da er sich dem letztjährigen eng anschließt. Angeregt wurde in der Versammlung, der Kaufmännischen Klassenliste 150 M. zuzuwenden. Diese Anregung fiel auf günstigen Boden. Die Kaufmännische Klassenliste hier hat sich erst kürzlich gebildet, auf Grund einer Stiftung von 500 M. Durch Beiträge hiesiger Firmen und einer anonymen Stiftung, hat sich das Vermögen der Klasse bereits auf 3000 M. gehoben. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildeten die vorgelegten neuen Bestimmungen über Hausfiscen und Detailreisen. Die thatsächliche Zunahme des Detailreisens werden darauf zurückgeführt, daß die großen Ver-

sandtgeschäfte einen erheblichen Theil der Kundschaft an sich ziehe und so die anderen Firmen zwingen, den Ausschall durch Detailreisen auszugleichen. Die Meinung der Handelskammer, die im Ganzen für eine Beschränkung des Hausfiscens und Detailreisens ist, geht dahin, daß eine Anzahl von Ausnahmen vom Verbot nötig ist und daß diese Ausnahmen nicht durch den Bundesrath, sondern durch Gesetz festzusetzen sei. Die Generalversammlung stimmte dieser Ansicht zu.

**Heidelberg, 15. Febr.** Gestern früh starb ganz plötzlich in Folge eines Herzschlages Frau Geh. Regierungsrath v. Scherer.

**Hauschuhheim, 15. Febr.** Das 8 Jahre alte Söhnchen der Joh. Friedr. Augustin Heleute ist in der Stube in Folge Ausströmens von Kohlengas erstickt.

**Bruchsal, 15. Febr.** Auf dem Bahnhof in Langenbrücken ist der ledige Bahnarbeiter Anton Köhler von Steinfeld beim Einfahren des Zuges, vor welchem er noch über das Geleise springen wollte, überfahren und getödtet worden.

**Heidelberg, 12. Febr.** Die Kunde von einem geheimnißvollen Morde macht gegenwärtig die Runde in hiesiger Gegend. Während des Bahnbaues 1888/89 soll nämlich ein italienischer Arbeiter in dem Buchbergstunnel (Zollhaus Blumberg) lebendig eingegraben worden sein. Erst jetzt erhielt man hiervon Nachricht. Anlässlich des Schneeschauens auf der Bahnstrecke Espenhofen-Blumberg machte H. „Schw. Jg.“ Bürger August K. von Espenhofen gegenüber den andern Arbeitern die Bemerkung, daß hier innen, indem er nach dem Tunnel zeigte, auch eines schlummere. Von seinen Kameraden darüber befragt, wurde ihm auch gleich der Vorhalt gemacht, warum er die Sache nicht gleich angezeigt habe. K. gab auf weitere Fragen keine Antwort mehr, wurde aber bald darauf von der hiesigen Gendarmarie vernommen. Wahrscheinlich reute es ihn, solche Aussagen gemacht zu haben, für die er verhältnißmäßig keine sicheren Beweise hätte erbringen können, und aus Furcht vor einer Strafe hierwegen erhängte er sich gestern Vormittag in seiner Scheuer. K., der sonst als stiller, liebevoller Mann und braver Familienvater geschildert wird, hinterläßt eine Wittve und mehrere kleine Kinder. Vossentlich gelingt es, Licht in das geheimnißvolle Dunkel zu bringen.

**Wälsch-Heßische Nachrichten.**

**Ludwigshafen, 15. Februar.** Herr Kommerzienrath Dr. Carl Clemm, den der neue Stadtrath neulich in seiner ersten Sitzung in zwei Kommissionen wählte, hat in einem Schreiben diese Ehre dankend abgelehnt. — Dem gewerblichen Schiedsgericht wurden als 1. Stellvertreter der Vorsitzender Herr Hofmeister Noos, als 2. Vorsitzender Herr Stadtschreiber Günther beigeordnet. — Das Conservatorium für Musik in Mannheim will dahier eine gleiche Anstalt für die Pfalz errichten, rechnet aber dabei, wie der Vorsitzende des Collegiums anzunehmen glaubt, auf eine städtische Subvention. Unter den obwaltenden Umständen nimmt der Stadtrath einen ablehnenden Standpunkt ein. — Um einige arbeitslose Arbeiter (10—15) mit Straßenreinen, Steinklopfen beschäftigen zu können, bewilligt der Stadtrath einen Credit bis zu 1500 M.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 15. Februar. (Strafkammer III.)** Vorsitzender Herr Landgerichtsdirector W. E. z. l. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Der 41 Jahre alte Cigarrenmacher Franz Striegel von Bruchsal war schöffengerichtlich wegen Raubfälscherei und Betrugs zu 6 Wochen Haft verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, weil nicht auf Ueberweisung an die Landespolyzeibehörde verfügt wurde. Die zweite Instanz erkannte heute in Sinne dieser Berufung.

2) Der 39 Jahre alte Metallgießer Johann Philipp Schmitt von Weinheim äußerte am 9. v. Mts. im Wirthshaus „zum Löwen“ in Michelfeld, wenn er kein Nachfolger bekomme, jünde er das ganze Dorf an. Verhaftet, drohte er im Ortsarrest, wenn man ihm nicht Feuer und Schmutzstapel besorge, stecke er das Hüttle (Rathhaus) an. Wegen dieser Drohungen, die laut § 128 R. St. G. strafbar sind, erhielt der Angeklagte 1 Monat Gefängniß, wegen Betrugs und Raubfälscherei 6 Wochen Haft.

3) Die 48 Jahre alte Ehefrau des Stabhalters Johann Giffner in Eiterbach, Anna Margaretha ist wegen Rupperei angeklagt, deren Object ihre eigene 15 Jahre alte Tochter bildete. Das Urtheil gegen die stilllich entartete Frau lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. Verth. Rechtsanwalt, Dr. Kah.

4) Der 64 Jahre alte Korbmacher Ludwig Burkhard von Waldangelloch, welcher der Wwe. Treibel dortselbst ein Bündel Holz entwendet haben sollte, wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

5) Der 27 Jahre alte Dienstmacht Michael Zonne von Zhanhausen, welcher sich seit einiger Zeit bettend unvertreibt, entwendete am 20. Januar d. J. in Sinheim der Peter Schunt Ehefrau einen Regenschirm. Bei seiner Verhaftung gab er einen falschen Namen an. Wegen Diebstahls, Raubfälscherei, Betrugs und Angabe eines falschen Namens erlitt er 4 Monate Gefängniß und 5 Wochen Haft.

**Tagesneuigkeiten.**

**Paris, 15. Febr.** Die Blätter fahren fort, sich mit dem Dampfer „Gasconne“ zu beschäftigen und verlangen ein internationales Reglement, das allen Missethätigen vorbeuge und

**Nicolaus Erichsen's Töchter.**  
Roman von B. Nidel-Ahren.

(Fortsetzung.)

Der Ton der früheren Zeiten riß Eugen fort, es ergöhte ihn, sich einmal wieder in der alten schlüpfrigen Weise zu ergehen; bei Leonore mußte er gleichsam immer ein paar Stufen höher aus seinem eigentlichen Ich heraustreten, und das ermunterte auf die Dauer, während er sich Eilig gegenüber so recht nach Bedagen gehen lassen konnte. „Kommen Sie, wir trinken eine Tasse Kaffee bei Kompinsty, oder wo Sie sonst wollen.“  
„Am Gotteswillen, das fehle noch; nein, nein, ich will nicht, daß man mich mit Ihnen sieht — mein Ruf hat damals gerade genug darunter gelitten, und noch dazu jetzt, wo...“  
Eilig drach ab, Eugen brauchte nichts von ihrem kleinen Geheimniß zu erfahren; sie hatte in Leipzig Axel Erichsen getroffen und die angeknüpften Beziehungen zu ihm fortgesetzt, nachdem es ihr gelungen, das damalige Benehmen im „Café Kranzler“ mit der Verwandtschaft Eugens zu beschönigen; ihr entging der Einbruch nicht, den sie auf ihn hervorgebracht, und da er ein so überaus harmloser, gutmüthiger Mensch war, hoffte sie bestimmt, ihn während seines demnächst bevorstehenden Aufenthaltes in Berlin endgültig bis zur Heirat zu erobern, und deshalb stand es fest in ihr, durch tabellose anständiges Benehmen seiner würdig zu werden. Die Vergangeneit lag zugedeckt und vergriffen hinter ihr und etwas bestimmt Kompromittirendes durfte Niemand behaupten.

„Nun — jetzt“ wiederholte Eugen, „soll das vielleicht heißen, es habe sich ein neuer Scandal gefunden — ich will doch nicht hoffen, Eilig, daß Sie es über's Herz bringen, mir untreu zu werden?“

„Sie sind wirklich von großartiger Unverschämtheit, Baron Eugen; wäre es nicht so toll, man müßte lachen — was habe ich denn Ihnen gegenüber für Verpflichtungen? Gar keine. Nein, ich fürchte, es könnte uns irgend ein Bekannter sehen, und der hätte dann natürlich nichts Gütigeres

zu thun, als Ihrer Frau die Nachricht brühwarm und gehörig aufgebaut zu hinterbringen; mag die Sache noch so unschuldig sein, unter dem Vergrößerungsglas des Klatsches sieht sie gleich ganz anders aus; na, wir kennen doch unsere Berliner.“

„Unfinn, Alles, wir sind Verwandte, Niemand kann darin was finden, und sollte das doch der Fall sein, dann ist's mir auch egal; ich bin nicht der Mann, der sich in solchen Dingen Vorurtheilen von seiner Frau gefallen läßt.“

„Nun — blüht der Wind bereits aus dem Boche?“ fragte Eilig lachend, ihre perlweißen Zähne zeigend. „Die arme Baronin! Aber ich sagte es immer, Sie sind ein Ungeheuer, Baron Eugen, und werden wohl auch Ihre Frau nicht besser behandeln, als einst mich.“

„Was denken Sie, Eilig, ich bin das Musterexemplar von einem guten Chemann,“ entgegnete Eugen gut gelaunt, „und Leonore ist die Glücklichste in ganz Berlin. Doch im Vertrauen zu Ihnen gestanden, wir Beide vertragen sie einander nicht — meine Frau besitzt gewisse Verschrobenheiten und Vorurtheile, die von der verirrten Erziehung des alten Karren, da oben herkommen und ihr ausgetrieben werden müssen, soll nicht die Behaglichkeit unserer Ehe daran scheitern. Der Mann kann doch verlangen, daß die Frau sich nach ihm richtet, das scheint aber Leonore nicht zu begreifen. Sie muß eben vernünftig werden, und ehe ich ihr das nicht beibringe, entstehen natürlich keine Scharmügel, die schließlich die Liebe wieder auffrischen und die Langeweile vertreiben.“

„Sie sind ein Schenkel — lieber todt, als Ihre Frau sein!“

„Wirklich, Eilig? Das ist wohl nicht Ihr Ernst; also zu Stebner oder Kompinsty?“ fragte er lachend.

Eilig schwankte; sein ungewöhnlich lebenswürdiges und vertrautes Wesen schmiedete ihr, er bellagte sich gewissermaßen gegen sie, die einst so gewissenlos Zurückgesetzte, über seine Frau, der sie hatte weichen müssen, und das erweckte eine Art Triumphgefühl in Eilig, dazu sah er so lässlich und einnehmend aus, der alte Zauber machte sich geltend, um so mehr, da er es darauf abgesehen zu haben schien, sie zu gewinnen, und was war denn auch dabei, wenn sie mit ihres Schwagers Bruder eine Tasse Kaffee trank?

„Reinetwegen denn; aber ich wasche meine Hände in Unschuld — Sie nehmen Alles auf sich.“

„Selbstredend; sind doch ein famoses kleines Persöchen, Eilig, nett und leich wie keine. Wäre was darum, hätte Leonore so einen Tick von Ihrem Wesen.“

Sie gingen in das Restaurant und setzten sich an einen der Seitentische, wo ihnen im eifrigen Gespräch mehrere Stunden auffallend schnell vergangen waren. Endlich zog Eugen seine Uhr und bekam doch einen leidigen Schreck. „Schon neun, der Tausend, ich hatte meiner Frau versprochen, um sieben in der Bude zu sein — sie hatte mir noch vielmals Bitten einen „stillen Abend“, wie sie es nennt, abgeschmeichelt — Souper zu Zweien — hierauf Musik und Vorlesen — etwas philisthisch angehaucht und nicht ganz nach meinem Geschmack — doch was will so ein unglücklicher Hausvater machen, manchmal muß er doch nachgeben —; also man dürfen wir auf Ihren Besuch rechnen, Eilig?“

„Ich komme nicht.“

„Da soll ich natürlich wieder bitten,“ äußerte Eugen, während aus seinen Augen ein seltsames Feuer aufste, das die Folge der rasch geleerten Gläser schmerzlichen Weines sein mochte; „da haben Sie sich aber doch geschmeit. Kommen Sie nicht zu uns — da komme ich einfach zu Ihnen, um von alten Zeiten zu schwätzen.“

„Das fehle noch, Sie — Sie Bösewicht, nun und nimmer. Nein, Eugen,“ fuhr sie in wachsender Bellommtheit fort, „ich bitte Sie inständig, das nicht zu thun, es wäre mein Unglück, mag Ihnen das auch gleichgültig sein.“

„Also Sie kommen?“ wiederholte er, den erreichten Vortheil bemerkend, näher zu ihr geneigt, in tieferem Tone.

Eilig hätte sich selbst obziefen mögen, sie wollte ihn lassen, doch seiner Bitte gegenüber blieb sie machtlos, versunken waren in der faszinirenden Gegenwart des Mannes, von dem sie wußte, daß er schlecht war, alle ihre guten Vorsätze.

„Ja, ja, ich komme.“  
„Wann?“  
„Übermorgen Abend, Sie unaufrichtiger Quälgeist.“  
(Fortsetzung folgt.)



# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amts-Verkauf

**Schulmeisteramt.**  
Die Barnabur der Ortsgemeinde im Landbesitz  
(46) Nr. 14954 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass man sich mit der Frau Borchard im Landbesitz begibt. Die Hausbesitzer und Hausbewohner haben den Feuerlöscher den Eintritt in das Haus und die Befestigung aller Hausräume zu schaffen.  
Die Bürgermeisterämter des Landbesitzes werden beauftragt, diese Befestigung in ordnungsgemäßer Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und den Feuerlöscher jede ordnungsmäßige Befestigung des Gebäudes erforderliche Unterstützung zu gewähren.  
Mannheim, den 14. Febr. 1895.  
Gr. Bezirksamt.  
Kasperer.

**Schulmeisteramt.**  
Nr. 2493. Die Ehefrau des Witwens Lorenz Hilbert in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diebstahligen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzutrennen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, den 26. März 1895, Vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger anzuordnen veröffentlicht.  
Mannheim, 18. Februar 1895.  
Gerichtsschreiber Großherzog. Landgericht.  
Hilbert.

**Konkursverfahren.**  
Nr. 774. Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Paul & Ulrich in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Ordnung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussrechnung zu berücksichtigenden Forderungen auf  
Samstag, d. März 1895, Vormittags 9 Uhr  
vor Gr. Amt, et G. I. hier selbst — 2. Stock Zimmer Nr. 5 — bestimmt.  
Mannheim, 12. Februar 1895.  
Gerichtsschreiber der Gr. Amtsgewalt.  
Walm.

**Öffentliche Zustellung.**  
Nr. 7710. Die Firma C. W. Wanner in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wimmer hiesig, klagt gegen den J. J. an unbekanntem Orten abwesenden Richard Weidmann zuletzt in Berlin, mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Berufung zu beschließen zur Zahlung von 142 M. 10 Pf. nebst 2% Zins vom Rückzahlungstermin an — auf Kauf und bezug. Arbeitsleistung — und laßt den Befehl vor das Gr. Amtgericht hier zu dem auf  
Donnerstag, 25. April 1895, Vorm. 9 Uhr  
Abth. 4 bestimmten Termin.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Befehl der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, 13. Februar 1895.  
Der Gerichtsschreiber Großherzog. Amtsgewalt.  
Stall.

**Schulmeisteramt.**  
Nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs und nach Abnahme der Schlussrechnung wurde das über das Vermögen der Firma H. Suttmann hier eingeleitete Konkursverfahren durch Beschluß des Gr. Amtsgewalts hier vom heutigen wieder aufgehoben.  
Mannheim, den 14. Februar 1895.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgewalt.  
Stall.

**Vergebung von Baubarbeiten.**  
Die Zimmermanns-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Klempner-, Kupfer-, Eisen- und Leinwandarbeiten zur Rekonstruktion der beim Schlosshof zugehörigen Kapellen des Mannheimer Schlosses sollen im Wege schriftlichen Angebots im Record gezeu werden.  
Beschätzung und Uebereinstimmende Bedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, welche auch die Angebotsformulare enthält sind.  
Die Submissionseröffnung findet Samstag, 2. März, Vorm. 9 Uhr statt.  
Mannheim, 15. Februar 1895.  
Gr. Amtsgewalt. Inspektion.

**Öffentl. Versteigerung.**  
Am Montag, den 18. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokal Q 4, 5 im Hofstr. des C. Baum 34 Kisten Cigarren und im Auftrag des J. Piemer 1 Quantum Parfümeriewaren, 12 Pfefferkörner und 1 Babbüste gegen Baarzahlung öffentlich veräußern.  
Mannheim, 15. Februar 1895.  
Futterer.  
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Zwangsversteigerung.**  
Am Montag, 18. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokal Q 4, 5 im Hofstr. des C. Baum 34 Kisten Cigarren und im Auftrag des J. Piemer 1 Quantum Parfümeriewaren, 12 Pfefferkörner und 1 Babbüste gegen Baarzahlung öffentlich veräußern.  
Mannheim, 15. Februar 1895.  
Futterer.  
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Str. Feuerlöschamt.**  
Der erledigte Straßenmarktdienst, District No. 44 auf Landstraße No. 278: Zufahrt zum Centralgüterbahnhof Mannheim mit einem Jahreslohn von 750 M. wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.  
Die Bewerber haben sich bis längstens 1. März d. J. bei Straßenmeister Seigel in Mannheim K 1, 10 zu melden und ihrer Bewerbung ein gemeindeamtliches Vermundungsgenüß, ärztliches Gesundheitsattest u. etwaige Militärpapiere (Civilverpflichtungsschein, Militärpaß, Führungssattest) vorzulegen.  
Heidelberg, den 16. Febr. 1895.  
Gr. Wasser- u. Straßenbauamt.  
Zufahrt. 58089

**Schulmeisteramt.**  
Die Erziehung einer Verwitweten-Kinft durch Zedobor Zöhler bauer bier.  
(46) No. 46101 Herr Zedobor Zöhler bauer bier beabsichtigt, auf seinem Anwesen T 6, 88 bier eine Bergknappenanstalt zu errichten.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Anzeigebogenblatt auszugeben wurde, wibrigens falls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.  
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einreichfrist auf den Kanülen des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.  
Mannheim, den 2. Februar 1895.  
Gr. Amtsgewalt.  
Gr. Dr. Schmid.

**Schulmeisteramt.**  
Das Waisenhaus der Familie Welpin-Stiftung in Mannheim betr.  
No. 4861. In dem neu erbauten gesund und schön gelegenen nach allen Anforderungen der Neuzeit eingerichteten Knabenwaisenhaus der Familie Welpin-Stiftung können noch Knaben christlicher Konfession im Alter von 6-14 Jahren, welche Waisen oder Halbweisen sind, Aufnahme finden.  
Der jährliche Verpflegungsbetrag beträgt einschließlich Bekleidung 250 M.  
Die Knaben genießen eine gute, sorgfältige Pflege und Erziehung und erhalten ihren Unterricht in der erweiterten Volksschule.  
Wegen Besuch von Mittelschulen ist besondere Vereinbarung notwendig.  
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung, Seidenheimerstraße No. 89.  
Mannheim, 6. Februar 1895.  
Eitzungsrat der Familie Welpin-Stiftung.  
Winterer.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Montag, den 18. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr, werde ich im Lokal Q 4, 5 bier 1 Partie Farbwaren Lacke und Oele gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern.  
Mannheim, 16. Februar 1895.  
Eichenauer.  
Gerichtsvollzieher C 1, 15.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Am Montag, 18. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokal Q 4, 5 im Auftrag des C. Baum 34 Kisten Cigarren und im Auftrag des J. Piemer 1 Quantum Parfümeriewaren, 12 Pfefferkörner und 1 Babbüste gegen Baarzahlung öffentlich veräußern.  
Mannheim, 15. Februar 1895.  
Futterer.  
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Montag, 18. Februar d. J., Nachm. 2 Uhr, werde ich im Lokal Q 4, 5 bier 1 Partie Farbwaren Lacke und Oele gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern.  
Mannheim, 16. Februar 1895.  
Eichenauer.  
Gerichtsvollzieher C 1, 15.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Am Montag, 18. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokal Q 4, 5 im Auftrag des C. Baum 34 Kisten Cigarren und im Auftrag des J. Piemer 1 Quantum Parfümeriewaren, 12 Pfefferkörner und 1 Babbüste gegen Baarzahlung öffentlich veräußern.  
Mannheim, 15. Februar 1895.  
Futterer.  
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Montag, 18. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokal Q 4, 5 im Hofstr. des C. Baum 34 Kisten Cigarren und im Auftrag des J. Piemer 1 Quantum Parfümeriewaren, 12 Pfefferkörner und 1 Babbüste gegen Baarzahlung öffentlich veräußern.  
Mannheim, 15. Februar 1895.  
Futterer.  
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Montag, 18. Februar d. J., Nachm. 2 Uhr, werde ich im Lokal Q 4, 5 bier 1 Partie Farbwaren Lacke und Oele gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern.  
Mannheim, 16. Februar 1895.  
Eichenauer.  
Gerichtsvollzieher C 1, 15.

**Dankagung.**  
Mit Anlaß eines Traueralles erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich für die Kleinminderkühle in der Schweringerstraße 250 M. für die Kleinminderkühle in der Redarstraße 200 M. und für die Kleinminderkühle in der Redarstraße 250 M., zusammen 700 M. wofür auch hier Namens der so reich bedachten Anstalten der herzlichste Dank ausgesprochen wird.  
Mannheim, den 14. Februar 1895.  
Greiner, Kirchenrath.

**Marien-Waisen-Anstalt.**  
Dankagung.  
„Anlaß eines schweren Traueralles“ erlaube ich mir von Ungeannt  
Mark 250.  
zum Besten unserer Anstalt. Für diese reiche Gabe dankt innig  
Der Vorstand.

**Hasercacao**  
ist in meinen sämtlichen Verkaufsstellen zu erhalten.  
Johann Schreiber.  
57896

**Dürr-Obst**  
alle Sorten, empfiehlt  
Carl Fr. Bauer  
K 1, 8, a. d. Redarbrücke.

**Frische Amerikanische AUSTERN**  
Dyck, 1.80. 58116  
heute eintreffend.  
Alfred Grabowsk  
D 2, 1. Zelpb. 488.

**Mehle**  
von vorzüglicher Qualität  
Maccaroni  
Nudeln etc.  
Carl Fr. Bauer  
K 1, 8, a. d. Redarbrücke.  
Prima Orangen  
Dyck, 90 Pf.

**Fluß- und Seefische**  
größte Auswahl. 58105  
D 2, 9.  
Ph. Gund, Pflanzen.

**Back-Oele**  
alle Arten in feinen Qualitäten empfiehlt  
Carl Fr. Bauer  
K 1, 8, a. d. Redarbrücke.  
Ernst Dangmann  
Mannheim 58114  
N 3, 12  
bringt sein reichhaltiges  
Theelager  
in nur sorgfältig gewählten Marken und den allgemein beliebtesten Sorten in empfehlende Erinnerung.  
Täglich: Verkauft nach auswärt.

**Turn-Verein Mannheim.**  
Samstag, 16. Februar, Abends 7/9 Uhr im Lokal „Rother Löwe“  
Grosser humoristischer Vereinsabend, wozu freundlichst einladet.  
Der Vorstand.  
Das Turnen fällt an diesem Abend aus.  
Weibl.  
Kranken-Unterstützungs-Verein „Eintracht“.  
Erheber: Gr. Gebhardt.

**Generalversammlung.**  
Mittwoch, den 20. Febr. d. J., Abends 8 Uhr.  
Local zum „Schwarzen Lamm“, G 2, 7, 1 Treppe.  
Tagesordnung: 1. Rechnungsabrechnung pro 1894. 2. Vorstandswahl. 3. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1895. 4. Statutenänderung. — Hierzu werden die Mitglieder resp. deren Vertreter ebenfalls als Delegierte eingeladen.  
Der Vorstand.

**Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.**  
Sonntag, 17. Februar d. J., Nachmittags 5 Uhr im Redaktions- der Brauerei zum „Weiden Mann“  
Vortrag  
von Herrn Felix Kraß über: „Der Magen und dessen naturgemäße Behandlung.“  
Eintritt frei. 57894  
Damen willkommen!

**Musikverein.**  
Samstag Nachmittags 3 Uhr  
Probe  
für 1. und 2. Sopran und Alt  
Sonntag Vormittags 11 Uhr  
Gesamtprobe  
in der Aula des Gymnasiums.

**Liederhalle.**  
Sonntag, 17. Februar 1895.  
Grosso  
Schluss-Bierprobe  
(Kappensabend mit Musik), wozu einladet.  
57944 Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein Mannheim.**  
Sonntag, den 17. Februar ex., Abends 5 1/2 Uhr im Lokal  
Vortrag für Lehrlinge  
von Herrn Hauptlehrer Dauber hier über:  
„Das Geld in der Volkswirtschaft.“  
Der Vorstand.

**Verein für Handlungsjahre 1858**  
Comité von Hamburg, Al. Bäderstraße 32.  
Kostenfreie Stellenvermittlung, Pension- und Krankenkassen, u. s. w.  
In 1854 wurden 10,182 Mitglieder und Beiräte aufgenommen, somit 4034 Stellen besetzt. Die Mitgliederzahlen für 1895 liegen zur Einlösung bereit.  
Der Eintritt kann täglich erfolgen.  
Geschäftsstelle in Mannheim-Ludwigshafen bei Herrn Eugen Bauer, E 8, 15.

**Evang. Arbeiter-Verein.**  
Sonntag, den 17. Februar, Abends 7/9 Uhr im Lokal „Brin. Rag“ H 3, 8  
Vortrag  
von Stadtpfarrer Näthling über:  
„Unsere Stellung in der Arbeiterbewegung.“  
Zu jahrelangem Besuche ladet ein.  
Der Vorstand.  
Wahr zum Trosten, Waschen und Sägen wird angenommen.  
Rheingewann No. 4, 3. Station.  
vormals Loh- und Andreas Sigmann. 5783

**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsbankantientheiler (§ 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875 — Reichsgesetzblatt Seite 203) wird hierdurch auf Mittwoch, 6. März d. J., Vormittags 11 Uhr berufen, um den Bilanzungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1894 zu empfangen und die für den Generalauschub nötigen Wahlen vorzunehmen (§ 21 a. a. O.).  
Zur Teilnahme ist jeder männliche und veräußungsfähige Anteilhaber berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße No. 34/36 hier selbst, während der Geschäftsstunden abzugebende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Anteilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Signer eingetragen ist.  
Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße No. 34/36 hier selbst, statt.  
Berlin, den 13. Februar 1895.  
Der Reichsbankdirektor.  
In Vertretung:  
v. Boetticher.

**Rheinpark.**  
Die größte und schönste 58081  
Schlittschuhbahn Mannheims.  
Schlittschuhbahn.  
Die nächste große, vollständig schneefreie Bahn befindet sich direkt am Schlachthaus. 58101  
Man lasse sich nicht durch verlockende Reklamen auf weit entfernte Eisbahnen fahren. Die Unternehmer.  
Grösste und schönste Schlittschuhbahn MANNHEIMS.  
Spiegelglanz ohne Gefahr, Grundeis, nach amerikanischem System gehobelt, an der Friedrichsbrücke (überm Neckar). 58078  
Eingang am Bootshaus der „Amicitia“ 9000 Meter.  
Sonntags-Concert.  
Ohne Musik 20 Pf. Mit Musik 30 Pf. Die Unternehmer.

**Große blanke Schlittschuhbahn**  
oberhalb dem Schlachthaus, Eingang Velocipedbahn. 58084  
Die Bahn ist 900 Meter lang, amtlich geprüft und so groß wie der Flosshafen.  
Samstag und Sonntag Großes Concert.  
Die Unternehmer.  
Samstag und Sonntag  
Halt! Halt! Halt!  
Nicht zu übersehen.  
Endlich ist es gelungen, eine 58098  
schöne, blanke Schlittschuhbahn herzustellen, die jede Erwartung übertrifft.  
Bei täglichem Orchestron-Concert laden ergebenst ein Die Unternehmer.  
Steighaus, Wasserturm.

Den titl. Schlittschuhläufern zur Nachricht, daß die Eisbahn auf dem Flosshafen morgen Sonntag bis Waldhof fahrbar ist.  
Für ein gutes Concert von 1 bis 5 Uhr ist bestens gesorgt. 58076  
Die obere Fährte kann als Uebergang über den Neckar benützt werden.  
Die Unternehmer.

**Kirchen-Anzeigen.**  
Evangel. protest. Gemeinde.  
Sonntag, den 17. Februar 1895.  
Trinitatiskirche. Morgens 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Eisinger. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stefan Ruchhaber. Abends 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Altes. Concordienkirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stefan Ruchhaber. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stefan Ruchhaber.  
Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Simon.  
Friedenskirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Wolfhard. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Wolfhard.  
Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.  
Rathshaus. Mittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Wolfhard.  
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.  
Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Reiff. Montag Abend 8 1/2 Uhr Jünglingsverein, Schriftbesprechung. Donnerstag Abend jüngere Abtheilung. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend Bibelstunde in der Kinderschule, Trautweinstraße.  
Altkatholische Gemeinde.  
Sonntag, den 17. Februar, um 10 Uhr Gottesdienst.  
Gemeinde der hies. Methodistenkirche U 6, 28, hinterh. Sonntag Nachmittags 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 1/2 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Mannheimer Liedertafel.**  
 Samstag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr  
**Maskenkränzchen**  
 im grossen Saale des Saalbauers.  
 Sonntag, den 24. Februar, Abends 5 Uhr  
**Sonntags-Probe**  
 im Gesellschaftshaus K 2, 32.  
 Faschnacht-Dienstag, den 26. Februar,  
 Nachmittags von 3-5 Uhr  
**Kinder-Masken-Fest.**  
 Von Abends 5 Uhr ab  
**Familien-Abend mit Tanz**  
 in den Lokalitäten des Stadtparkes.  
 Näheres durch Rundschreiben. 57899  
 Der Vorstand.



Samstag, den 16. Februar, Abends präcis 8 1/2 Uhr  
**Herren-Dutzen-Abend**  
 mozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. 57908  
 Entwürfen sind gestattet. Der Vorstand.

**Mannheimer Sängerkreis.**  
 Unser diesjähriger  
**Masken-Ball**  
 findet Samstag, 23. Februar, Abends 8 Uhr,  
 in den Sälen der Kaiser-Schütze statt, mozu  
 wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst  
 Familien-Angehörigen herzlich einladen.  
 Vorklänge für Einzulehrende können an  
 den Probe-Abenden Dienstag und Freitag oder beim Vorstande  
 eingereicht werden.  
 Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.  
 Gleichzeitig geben wir bekannt, daß der „Herrenabend“ am  
 Faschnacht-Dienstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr in den  
 Vereins-Lokalitäten stattfindet. 57908  
 Der Vorstand.

**Kaufmännische Gesellschaft „Merkur.“**  
 Unser diesjähriger  
**Masken-Ball**  
 findet  
 Samstag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr  
 in den Sälen des Badner Hofes  
 statt und laden wir hierzu die verehr. Mitglieder  
 mit Angehörigen, sowie Freunde der Gesellschaft  
 herzlich ein. 56404  
 Die Kartenausgabe ist geschlossen.  
 Der Vorstand.

**Verein für Handlungs-Commis v. 1858**  
 (Kaufmännischer Verein Hamburg)  
 Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen.  
 Samstag, den 2. März d. J., Abends 8 1/2 Uhr:  
**Abend-Unterhaltung**  
 mit darauffolgendem Tanzvergnügen.  
 Vorklänge für Einzulehrende sind im Vereinslokal „Weinberg“  
 abzugeben; auch können dieselben an den Vereinsabenden (jeweils  
 Donnerstags) Karten in Empfang genommen werden. 56085  
 Der Veranlagungsausschuss.

**Café-Eröffnung**  
 zum 57860  
**11.4 Weizen Lamm 11.4**  
 Dem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich in  
 meinem Hause, 1. Stock, mein Café neu nach Mannheimer Art ein-  
 gerichtet habe. Dasselbe ist mit zwei neuen Billard ausgestattet.  
 Café und Restauration zu jeder Zeit. Zum Ausklang kommt  
 hochfeines Ritterbräu, hell und dunkel.  
 Zum Besuche ladet herzlich ein  
 W. H. Wecker.  
 Zugleich empfehle meine Parterreräumlichkeiten mit Ritter-  
 bräusküche, Mittagstisch von 50 Pfennig an, sowie meine neu  
 hergerichteten Betten zum Kopieren. D. D.

**Wirthschaft zum „Zähringer Löwen“**  
 Schwetzingen-Strasse 79b  
 Besitzer: A. Lamerdin  
 beehrt sich einem verehr. u. s. Publikum anzugeigen, daß von heute ab  
**vorzügliches Lager-Bier**  
 hell und dunkel  
 aus der Brauerei Sinner in Grünwinkel  
 zum Auskühnen gelangt.  
 Zugleich erwidere ich in guter und billiger Rücksicht. 57901  
 Emil Kreutzer, Geschäftsführer.

Die beliebten  
**Frankfurter Pferdemarkt-Loose**  
 à Mk. 1.—, nach Answärts Mk. 1.10  
 sind eingetroffen.  
 Expedition des General-Anzeiger  
 Dr. H. Hans'che Buchdruckerei.

**Corset-Fabrik**  
**Stein-Denninger**  
 Mannheim, D 1, 1. — Karlsruhe.  
 Ich beehre mich, den werthen Damen ergebenst mitzutheilen, daß ich das  
**Corset-Geschäft D 1, 1**  
 (früher Pilger)  
 übernommen habe und unter meiner Firma weiterführen werde.  
 Durch langjährige Erfahrung in der Corsetten-Branchen und unterstützt  
 durch reichhaltiges Lager in den neuesten Façons bin ich im Stande,  
 den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.  
 Ich empfehle mich sowohl zur Anfertigung von Corsets nach Maß,  
 als auch zum Bezug fertiger Corsets, welche in garantirt nur elegant und  
 bequem sitzenden Façons in allen Weiten und Preislagen stets vorräthig sind.  
 55080  
 Mit Hochachtung  
**Stein-Denninger.**

**Englisch.**  
 Grammatik, Conversation u. kauf-  
 männliche Correspondenz er-  
 theilt eine englische Dame. Beding-  
 ung möglich. Besl. Offerten unter  
 No. 57844 an die Expedition.

**Französl. u. Englisch.**  
 Unterricht — von akad. gebild.  
 Franzosen — Handelscorresp.  
**Abendkursus.** 57445  
 G. Hallecourt, N 3, 2.

**Klavier-Unterricht**  
 wird gründlich erteilt zu  
 möglichem Preise. 57866  
 M 2, 13, 1 Etage hoch.

Eine staatl. geprüfte  
 Lehrerin vom Auslande  
 zurückgekehrt, erteilt bei  
 möglichem Honorar gründlichen  
 Unterricht in Engl., Französl.,  
 wie in der Musik. 56284  
 Marie Neblinger, U 6, 10,  
 III. Ringstraße.

**Hypothekengelder zu 4%**  
 auch auf gewerbliche Anlagen, in  
 höchster Selbstaufsicht vermit-  
 telt rasch und billig. 51165

**Karl Selter, Buchhalter**  
 L 10 Nr. 9.  
 Von einer Spar- u. Heilkasse  
**Gelder**  
 auf Schuldscheine mit guter Bür-  
 schaft auszuliehen. 57324  
 Valt. Scholl, Agenturstr. 11, 10.

50 Mark gegen hohe Zinsen  
 und monatl. Zurückzahlung von  
 einem Herrn zu leihen gesucht.  
 Offerten unter No. 57855 an  
 die Expedition ds. Blattes.

**40-45000 Mark**  
 auf 1. Hypothek auszuliehen.  
 Näheres im Verlag. 58051

**Doppelter**  
**Schuh-Abschlag.**  
 Verkauft Herrenschuhstiefel uni.  
 Garantie von reinem Kalbleder  
 in schöner Auswahl, das Paar  
 nur Mk. 8.50, auch werden solche  
 bei vorerwähnten Fällen für  
 Mk. 2.40 gefolgt u. gefolgt, von  
 diesem Beber. 57345  
 B. Mohr, R 4, 21, Kirchg. Str.

Ich empfehle mich einer geehrten  
 Einwohnerschaft von hier und  
 Umgebung als Agent für Käufe  
 und Verkäufe von Eigen-  
 thümern u. zum Wiedererwerb  
 meischer von Wohnungen u. c.  
 Sehr geneigter Aufnahme entgegen.  
 Hochachtungsvoll  
**H. Schriesheimer**  
 U 1, 1a, 2. Stock. 57902

**Hausfrauen kauf**  
**Mannheimer**  
**Schnellfeuer-Anzunder.**  
 Billiger wie Stein. Für 1 Pfg.  
 kann man bequem circa 6 mal  
 Feueranmachen. Vorräthig in  
 Packeten zu 10, 12 u. 30 Pfg. im  
 nächsten Spenglerwarengeschäft  
 und bei.  
**C. Ermel, R 3, 4.**

Confirmanden-Scheine  
 Schulentlassungszeugnisse,  
 Bilder u. Spiegel, Braut-  
 kränze werden solid und  
 billig eingekauft bei  
**Karl Appel, Glaserstr.**  
 H 4, 7.

Defen und Herde werden  
 ausgekauert und gepußt von  
 W. H. Wagner, Dienstadt,  
 Teufelstr. 8-10, 4. Stock.  
 Bitte freundlichst um ge-  
 n. Besuche. 56423

**Hygienisches Depot**  
 u. N. Dismann, Kommand.  
 1. Abteilung Neue Straße, Cataloge  
 über hygien. Gegenstände gratis  
 u. franco. Besuche mit Brief  
 20 Pfg. geg. Porto. 5227

Zur Beaufsichtigung der Schul-  
 arbeiten eines Bekannts wird  
 ein Schüler der höheren Klassen  
 gesucht. Offerten unt. Nr. 57777  
 an die Expedition.

**Masken**  
 Eine Damenmaske für schlanke  
 Figur (rosa mit grün), fast neu,  
 zu verkaufen. 56197  
 Zu erfragen in der Expedition.

**Ankauf**  
 Reize Klavieren kauft  
 L. Hermann, E 2, 12.

**Zeitungspapier**  
 kauft E. Herzmann, E 2, 12

**Getragene Kleider,**  
 Stiefel und Schuhe kauft  
 57808 A. Reeb, S 1, 9b.

Zu kaufen gesucht bei hoher  
 Anzahlung ein gut rentirendes  
 Geschäft in guter Lage.  
 Offerten unter L. M. 58065 an  
 die Expedition ds. Bl.

**Verkauf**  
 Auf dem Waldhof — in bester  
 Lage — ist ein Anwesen, bestehend  
 aus einem neuerbauten 2stöckigen  
 Wohnhaus nebst Garten, mit  
 guter Rentabilität, sowie mehreren  
 daran angrenzenden Bauplätzen,  
 ersteres für ein Geschäft (Bäckerei  
 etc.) — da Laden — das Ganze für  
 kleinere Fabrikanlage sehr geeignet,  
 ganz oder getheilt preiswerth zu  
 verkaufen. 57744  
 Näheres in der Expedition  
 dieses Blattes.

**2 Park-Actien**  
 zu verkaufen. 57622  
 Offerten unter No. 57622 in der  
 Expedition ds. Bl. abzugeben.

**2 Park-Actien**  
 zu verkaufen. 57622  
 Offerten unter No. 57622 in der  
 Expedition ds. Bl. abzugeben.

**Abbruch.**  
 Fenster, Thüren, Dach-  
 ziegel, Fliesen etc. u. s. w.  
 bis März zu verkaufen. Näheres  
 U 6, 14. Bureau. 57989

**Abbruch.**  
 2 Schlittengehele für Holzwerke  
 sehr wert zu verkaufen. 57952  
 Q 3, 13.

5 vollständ. Betten, 4 Schränke,  
 4 Nachttische etc. billig zu verkaufen.  
 Näheres H 2, 10. 58047

1 neue Waschkommode mit  
 Marmorpl. erstl. mit Spiegelkassett zu  
 verk. U 8, 17, 3. St. 57811

Alle Sorten Schränke, Tische,  
 Kommoden, Bettladen, alles neu,  
 unter Waagenpreisen zu verkaufen.  
 57920 J 7, 9.

1 vollständiges Bett, 1 Schrank  
 u. 1 Kanapee billig zu verkaufen.  
 Näheres 6 6 No. 2, partierre  
 treich. 57902

1 Schrank, 2 Stühle, Kommode  
 Kanapee, Tische oder Bett und  
 1 Bettlade mit Koff. bill. zu v.  
 58097 H 7, 5a.

2 Weissenrollen mit Schreibe-  
 fran, 2 Handfarren zu verk.  
 Näheres N 4, 15. 57806

**Kanarienvogel**  
 zu verkaufen G 7, 2b, 2. St.  
 49701

**Harzer Kanarienvogel**  
 dem prima Zuchtweibchen, Ged-  
 lichte, Ringelste und sonstige  
 Einrichtung. Näheres  
 57999 O 4, 2, Bierladen.

**Echte Harzer Kanarienvogel**  
 in allen Preislagen und in großer  
 Auswahl, ebenso Harzer Ka-  
 narienvogelweibchen. 53541  
 G 2, 18, 3. Stock.

**Kanarienvogel, gute Sänger,**  
 sowie Weibchen zu verkaufen.  
 57949 F 1, 4 im Laden.

Schön gefiederte Mehlinsäher  
 (achte Race) billig zu verkaufen.  
 57944 N 4, 21, 2. Stock.

Eine Silbergrau, dänische  
 Dogge (Hüde) 2 Jahre alt, 58  
 Cm hoch, sehr machbar u. gute  
 Begleiterin, zu verkaufen. 57917  
 Lindenb. Hofstr. 14, im Laden.

**Für Rutscher.**  
 Ein paar elegante Herr-  
 schaftspferde preis-  
 werth zu verkaufen. 58085  
 Wo? zu erfragen in der  
 Expedition d. Blattes.

**Maschinen-  
 Rohlen**  
 sofort ab hier lieferbar billig ab-  
 zugeben. Offerten unter No. 58061  
 an die Expedition ds. Bl.

**Stellen finden**  
 Die Deutsche Militärdienst-  
 Versicherungs-Anstalt

(Militärdienst und abgetragene Le-  
 bens-Versicherung) sucht für  
 Mannheim einen geeigneten  
 Vertreter mit hohen Abchluss-  
 prozessionen und bereits bestanden-  
 dem bedeutendem Jncasso.  
 Tüchtige Bewerber belieben  
 ihre Adressen an die Subdir.:  
 Karlsruhe, Eckenstr. 3, ein-  
 zulegen. 57797

**Wirth gesucht**  
 für eine Wirthschaft in der  
 Schwetzingen-Vorstadt.  
 Offerten unter No. 57926 an  
 die Expedition ds. Blattes.

**Kaffee-Rösterei**  
 (Explot), sehr leistungs-  
 fähig, sucht einen gut ein-  
 geübten. 58005

**Vertreter**  
 für besten Platz, Offerten  
 mit Ja. Referenzen und Nr.  
 58005 an die Exped. ds. Bl.

**Tüchtiger Säger**  
 für Hartholz, perfect im  
 Zeilen, zum sofortigen Ein-  
 tritt gesucht. 58087

**Rheinische**  
**Schiefertafel-Fabrik**  
 in Worms.

Ich suche einen jungen Mann  
 mit möglichst schöner Handschrift  
 solche mit Versicherungswesen ver-  
 trauwe erhalten den Vorzug.  
 Schriftliche Offerten unter Nr.  
 57901 an die Exped. 57901

**Modes.**  
 Tüchtige erste und zweite  
 Arbeiterinnen, sowie  
 Lehrmädchen gesucht. 58064  
 Carl Heid, C 3, 9.

**Ein junges Mädchen**  
 wird zu einem kleinen Kinde ge-  
 sucht. 57908  
 Carl Heid, C 3, 9.

Ein solides Mädchen, das  
 Kochen, Nähen und alle häuslichen  
 Arbeiten verrichten kann, zu zwei  
 Personen gesucht. Näheres  
 58062 K 9, 13, 2. St.

Ein hartes Mädchen sof. ge-  
 sucht. N 5, 11 1/2, III. 57998

Schneemädchen können sofort  
 eintreten. 57916  
 Hannu Strauß, Rob. e. s.  
 C 4, 1, 2. Stock

Für sof. ein schulentlassenes  
 Mädchen, von gut. Charakter  
 gesucht. 48676  
 Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Eine unabhängige Monats-  
 frau gesucht. 57970  
 L 11, 29b, partierre.

Tüchtige Weibmädchen, sofort  
 gesucht. M 2, 18. 57745

Eine zuverlässige, ältere, per-  
 fecte Köchin zum 1. März 1895  
 gesucht. Näh. zu erfragen 57804  
 Offizierhofstrasse Heidelberg.

Für ein Wäsche- und  
 Aussteuer-Geschäft eine  
 tüchtige 58021

**Verkäuferin**  
 gesucht. Offerten unter A.  
 u. Nr. 58021 an die Ex-  
 pedition ds. Blattes.

Zur Beaufsichtigung größerer  
 Kinder wird ein Fräulein für  
 einige Wochen zur Auskühle ge-  
 sucht. Eintritt sofort. 58045  
 B 6, 25, 2. Stock.

Eine bürgerliche Köchin findet  
 sofort gute Stelle. 58045  
 Fr. Schuster, O 5, 3.

Ein fleißiges Mädchen vom  
 Lande sofort gesucht. 58113  
 Waldf. F 4, 17.

**Stellen finden**  
 E. C. Bauer, Adols. u. Baug-  
 werkschule, Lehrst. im Entw. u.  
 Entwürfslehre, in Aufsicht  
 und mit mehrjähriger Praxis,  
 sucht gefälligst auf gute Zeug-  
 nisse Stellung. Besl. Offerten  
 erb. u. o. 408 an Hanslein &  
 Bogler u. G. Karlsruhe. 58058

**Volontär.**  
 Ein junger Mann mit prima  
 Kenntnissen, welcher seine drei-  
 jährige Lehrtzeit in einem gemisch-  
 ten Waaren-Geschäfte verbracht  
 hat, sucht in Mannheim oder Lud-  
 wigshafen auf einem Bureau für  
 kurze Zeit Volontärstelle. Off. unt.  
 K. S. 58040 an die Exped. d. Bl.

**Gesuch.**  
 Ein erfahrener, sprachlan-  
 diger Buchhalter übernimmt  
 Correspondenz, Zeichnen  
 und Abrechnen der Bücher  
 u. steht bei möglichem Honorar  
 geneigten Anträgen entgegen  
 unter O. R. 57609 an die Ex-  
 pedition ds. Blattes.

Ein junger Mann mit  
 schöner Handschrift und mit der  
 doppelten Buchführung ver-  
 traut, sucht Stellung per 1.  
 April gleich welcher Branche.  
 Besl. Offerten unt. M. 57940  
 an die Expedition ds. Blattes.

**Betheiligung**  
 gesucht von einem Kaufmann an  
 einem schon bestehenden Ge-  
 schäfte mit einer Einlage von  
 8-10 Tausend Mark. 57772  
 Offerten unter No. 57772 an die  
 Expedition ds. Blattes.

Eine Näherin empfiehlt sich  
 pro Tag Mt. 1.50. 57796  
 M 4, 10, 3. Stock.

**Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen.  
 Selbstständiges Offerten unt.  
 Nr. 57755 an die Expedition.

Ein ordentlicher Junge,  
 der Anlage zum Zeichnen hat,  
 in die Lehre gesucht. 58498  
 H. Aander. Brauer, P 1, 1.



**MACHES**  
nach allen  
Verfahren in künst-  
licher Ausführung. 56880  
**Sachs & Cie., F 7, 20.**

**Pianos**  
neu u. gebraucht zu ver-  
kaufen u. zu vermieten.  
Günst. Bedingungen.  
Leopold Schmitt,  
Lager und Reparaturwerk-  
stätte R 4, 8.  
Stimmen aller Instru-  
mente Garantiert. 55488

**Trauringe**  
aus Gold werden sofort nach  
Kauf zum billigsten Anfertigungs-  
preis geliefert. 51290

**Wih. Rixinger,**  
Goldwaarenfabrik, C 2, 7,  
gegenüber dem „rothen Schaf“.

**Kunze u. Verpackungen**  
aller Art  
wie das Transportieren von  
Klavieren, Pianos werden  
sicher und billig besorgt.  
**Karl Kaubeck junior,**  
P 4, 10,  
Röbeltransporteur.

**Franz Arnold, Mannheim**  
H 1, 3 Breite Straße H 1, 3  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren, Gold- und Silberwaaren jeder Art zu den  
billigsten Konkurrenz-Preisen!  
Spezialität: **Massiv goldene Trauringe,**  
das Paar von M. 12.— an bis zu den feinsten. — Eigene Reparatur-Werkstätte.  
**Pianino's, Flügel, Harmoniums,**  
neu und gebraucht — größte Auswahl — Fabrikpreise — mehrjährige Garantie  
**Oelgemälde** moderner Meister empfiehlt  
**A. Donecker, B 1, 4.** 57688

**Geschäftsaufgabe wegen Todesfall.**  
Durch Ableben unseres Herrn Kehr sehen uns veranlaßt, unser Ge-  
schäft aufzulösen und stellen das gesamte Waarenlager zum endgiltigen  
**= Ausverkauf. =**  
**E 1, 16. Kehr & Betzold. E 1, 16.**  
Weißwaaren-, Wäsche- und Ausstattungs-geschäft.  
Vollständige noch neue Einrichtung, im Ganzen oder getheilt,  
billig zu verkaufen. 57674

**Hutfabrik Richard Dippel,**  
P 1, 2. Breitestraße P 1, 2.  
Reichhaltiges Lager  
**feiner Herren-Filzhüte**  
beste Fabrikate, in nur neuesten Formen und Farben.  
Seiden- (Cylinder) Hüte, Chapeaux-Clagues.  
Velour- (Peluche) Hüte.  
**Knaben- und Kinderhüte.**  
Kindermützen in elegantesten Formen.  
Reelle Bedienung. Billigste Preise 49479

**Hutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.**  
**Ausverkauf.**  
Wegen Geschäftsverlegung werden sämtliche  
Herrenhüte, Jagd-, Reise-, Peluche- und  
Cylinderhüte, Chapeau clagues, Reiseumützen etc.  
zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.  
Unsere Geschäftskatalisten befinden sich vom März  
an Altes D 2, 7, Harmonie 56023

**M. Goldmann**  
vormals Rud. Hugo Dietrich  
N 3, 78. Kunststraße. N 3, 78.  
**Special-Geschäft:**  
**Handschuhe, Cravatten**  
**Herrenwäsche.**  
Größte Auswahl. — Solideste Qualitäten.  
Allerbilligste Preise. 57910

**Hausentwässerungen**  
werden gut und billig ausgeführt durch 55794  
**Bouquet & Ehlers**  
vormals Bouquet, Kurt & Wötter.  
Bureau B 5, 3. Telephon 502.

**Prima Anthracit-Giform-Briketts**  
„Zeche Alte Haase“  
officiere als vorzügliches Heizmaterial für Frische, Amerikaner-  
und sonstige Kessel-Ofen.  
4000 mm. groß, 4 M. 1,80 pr. 1 Ctr. frei an's Haus ge-  
liefert, franco Aufwandsrechnung 5 Pf. höher.  
Probe-Centner stehen zu Diensten.  
**H 7, 28 Jac. Koch H 7, 28**  
Holz- und Kohlenhandlung.  
Telephon 433.

**Tanzlehr-Institut Lünser.**  
Fastnacht-Sonntag, Abends 8 Uhr im Saalbau 55043  
**Maskenkränzchen**  
Karten für Einzulehrende können im Laden P 1, 1 oder Sonntags  
Nachmittags von 3-7 Uhr in meiner Wohnung U 1, 1 abgeholt werden.  
Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt  
geeignete und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute  
neue Bettfedern von 60 Pfg. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und  
1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.,  
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;  
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;  
ferner: Acht hincische Ganzdaunen (jeht fünfjährig) 2 M.  
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellen  
von mindestens 75 M. Pfd. Nachn. — Nichtgezahltes berechn. nach-  
zusammen! **Pecher & Co. in Herford** in Wehden.  
55708

**Wegen Geschäftsveränderung**  
siehe einen großen Theil meines Lagers in 57889  
**Gold- und Silberwaaren**  
als: Brillant-Ringe, gold. Herren- und Damen-Ringe, Arm-  
bänder und Broden jeder Art, in Gold und Silber, Boutons,  
Reiten, Vorderknäuel etc. ffd. Tafelgeräthe (ausgüthlich, massiv  
Beste) um zu räumen, einem Verkauf aus zu  
**Selbstkosten-Preisen.**  
**Jean Krieg, Juwelier.**  
O 5, 6 Heidelbergerstr. O 5, 6.

**Möbel-Fabrik Friedrich Rötter.**  
Läden: H 5, 2 und H 5, 1a.  
Unkreitig größte Auswahl Vollständige Betten  
in Spiegel- und Matrasen  
Holz- und Polstermöbeln. Bettfedern etc.  
Billigste feste Preise. Anerkannt gute Waare.  
Für Brautleute beste Bezugsquelle.  
Die Schriftenniederlage des evangel. Vereins  
empfehl: 50766  
Bibeln und Bibelerklärungen Christl. Unterhaltungsblätter  
Predigtbücher, Erbauungs- für Alt und Jung  
schriften, Gesangbücher von ein- Bilder, Traktate, Wand-  
schäcker bis zu reicher Ausstattung. sprüche, Kalender,  
Hilfliche Sprucharten Gratulationskarten in reicher  
in großer Manigfaltigkeit. Auswahl.  
**E 3, 5 Laden E 3, 5.**

**Ball- und Gesellschafts-Toiletten**  
Fächer, Handschuhe, Spitzen, Schuhe in Seide  
und Leder, sowie Pelz- und Abendmäntel  
werden sorgfältig und schnell chemisch gereinigt. 55752  
**D 1, 10. J. C. Böhrer. D 1, 10.**

**Ruhrkohlen**  
Prima stückreichen Ofenbrand,  
gewaschene und gesiebte Rußkohlen  
deutsche u. englische Antracitkohlen  
direkt aus dem Schiffe, ferner  
**Braunkohlenbriquettes, Marke B und**  
alle Sorten Ia. Brennholz  
Liefert zu billigsten Preisen 56182  
**B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.**  
Telephon Nr. 442.

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
Sonntag, den 17. Februar, Nachmittags 3-6 Uhr:  
**Grosses CONCERT**  
der Kapelle Vetermann.  
Direction: Herr Kapellmeister Vetermann.  
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei  
Abends 8-11 Uhr (aufgehobenes Abonnement):  
**Grosses carnevalistisches Concert**  
mit Rappen-Abend  
der hiesigen Genadier-Kapelle  
Direction: Herr Kapellmeister Volkmert.  
Entree 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.  
Der Vorstand. 57955

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
Sonntag, den 17. Februar, Vorm. 11-1 Uhr  
**Concert auf der Eisbahn.**  
Der Vorstand.

**Voranzeige!**  
Fastnacht-Dienstag, 26. Februar 1895  
findet der übliche  
**Hoftheater-Masken-Ball**  
in den vereinigten Sälen des Saalbaues statt.  
58077 **Hans Weibel.**

**Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.**  
Einem verehrl. Publikum sowie meiner geehrten Nachbarschaft  
die ergebene Anzeige, daß ich die  
**Bäckerei und Mehlhandlung**  
Große Metzgerstr. 35 sowie Feinbäckerei Große Metzgerstr. 35  
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundenschaft  
heiß nur mit frischer und guter Waare zu bedienen und sehr zahl-  
reichem Zuspruch mit Vergnügen entgegen.  
Schwäbischbühl  
**Emil Müller.**  
58018

**Für Damenschneider und angehende Zuschneider**  
findet in der 58076  
**Fachwissenschaftl. Zuschneide-Akademie**  
**für Damen-Bekleidung**  
N 3, 15 Mannheim N 3, 15  
vom 1. März d. J. ab, jeweils Nachmittags von 5-8 Uhr,  
theoretischer und praktischer Zuschneide-Cursus statt.  
Dieser Cursus umfaßt den Unterricht nach Naah und Con-  
fection in allen modewechselnden Schnittformen für Damen-  
und Kinder-Garderobe, sowie auch in allen denkbaren Ver-  
zierungsarten nach deutschen, Pariser und Wiener Journalen.

**F. Imbach, Mode-Bazar**  
Kunststrasse, engl. Regen- u. Sonnenschirme.

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof-u. 58. Vorstellung  
Sonntag, den 17. Febr. 1895. im Abonnement B.  
Neu einstudirt:  
**Die Walküre.**  
Erster Tag des Bühnenfestspiels: Der Ring des  
Nibelungen von Richard Wagner.  
Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellm. Röhrl.  
Elegmund . . . . . Herr Kraus.  
Hunding . . . . . Herr Marr.  
Metan . . . . . Herr Böhring.  
Sieglinde . . . . . Frl. Heindl.  
Brünnhilde . . . . . Frl. Jacoma.  
Frisa . . . . . Frau Seibert.  
Werkmeister . . . . . Frl. Eschl.  
Ortwinde . . . . . Frl. Wagner.  
Wal-runde . . . . . Frl. Vogel.  
Schwertleite . . . . . Frau Loebert.  
Helmwige . . . . . Frl. Eobis.  
Elegunt . . . . . Frl. Schubert.  
Eringerde . . . . . Frau Schilling.  
Hofweibe . . . . . Frl. Schütz.  
Schauspiel der Handlung: 1. Aufzug: Das Innere der  
Wohnung Hunding's. 2. Aufzug: Wibel's Felsenberg.  
3. Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsenberges (des  
„Brennsteinberges“).  
Dauer des ersten Zwischenact's 15 Minuten,  
des zweiten 20 Minuten.  
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 7, 8 Uhr. Ende 9, 10 Uhr.  
Große Preise.  
Montag, den 18. Februar 1895.  
40. Vorstellung im Abonnement B.  
Schauspiel der Frau Angulie Brisch-Gredenberg, Ehren-  
mitglied des Herzogl. Hoftheaters in Weimaringen.  
**Verbotene Früchte.**  
Schauspiel in 3 Aufzügen. Nach einem Zwischenpiel  
des Cervantes von Emil Gölz.  
Vorher:  
**Gewitterschaner.**  
Schauspiel in einem Akt von E. Pailleron. Für die  
deutsche Bühne bearbeitet von Dora Dunder.  
Aufzug 7 Uhr.